Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 4. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 80.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Schiffsunfälle.

Alpena, Mich., 4. April. Der Passagierdampfer „City of Michigan“ ist heute Vormittag in der Nähe von hier gestrandet. Dies ist die erste Fahrt dieses Dampfers auf den Binnenseen. Man weiß noch nicht, wie groß der erlittene Schaden ist.

Mackinaw Island, Mich., 4. April. An den Gestaden der Insel hat man Trümmerstücke und Rettungsgürtel vom Schraubendampfer „Minneapolis“ aufgelesen, einem der Boote der Getreideflotte, welches am Sonntag von Chicago abging. Der Dampfer muß vergangene Nacht in den „Straits“ untergegangen sein. Man fürchtet, von noch mehr Unglücksfällen zu hören.

Die Mannschaft der „Minneapolis“ ist wahrscheinlich mit untergegangen!

Cheboygan, Mich., 4. April. Der Untergang des Dampfers „Minneapolis“ wurde dadurch verursacht, daß das Schiff durch Treibeis entzwei geschnitten wurde, nachdem es sich schon stundenlang mit Mühe durch das Eis gearbeitet hatte. Wenige Minuten nach dem Unfall versank das Schiff. Glücklicherweise bestätigt sich die frühere Kunde vom Untergang der Mannschaft nicht; die Leute entkamen auf die Schwesterschiffe „Red Wing“ und „Santiago“.

Marine City, Mich., 4. April. Die Getreide-Dampfbarke „Majestic“ stieß zu Southeast Bend mit einem unbekannten Schooner zusammen. Der Schooner wurde beschädigt, und Einer von der Bemannung wurde getödtet.

Fortsetzung der Louisiana-Lotterie.

Washington, D. C., 4. April. Das Schatzamts-Departement bemüht sich, die „Honduras Lottery Co.“, welche keine andere ist, als die ehemalige Louisiana-Staatslotterie, aus den Ver. Staaten auszusperren. Diese hat sich, nach verschiedenen anderen Versuchen, die nicht den gewünschten Erfolg hatten, einen Freibrief von der Regierung der zentralamerikanischen Republik Honduras ausstellen lassen und dann einen Dampfer gepachtet, welcher, wie man hört, regelmäßig zwischen den Häfen von Honduras und Tampa, Fla., fährt. Auf hoher See nun finden die Lotterieziehungen statt, und die Zettel und Preise werden in Tampa ans Land gebracht und unter Vermittlung der Expreßgesellschaften über die ganzen Ver. Staaten hin verbreitet.

Der Zollkollektor in Tampa hat beim Schatzamt angefragt, welche Zollsätze für importirte Lotteriezettel gefordert werden müssen. In einem ähnlichen Fall, bei der Einführung von Lotteriezetteln aus Mexiko, beschloß das Schatzamt, dieselben zu ihrem Nennwerth verzollen zu lassen, was natürlich einer Verhinderung der Einfuhr gleichkommt. Wahrscheinlich wird man es im vorliegenden Falle wieder so machen.

Coxeys Stromerheer.

Pittsburg, 4. April. Mit klingendem Spiel wurde die Coxey'sche Friedensarmee in Allegheny City empfangen, und viele Arbeiter scheinen ihr sehr gewogen zu sein. Im Ausstellungspark ward auf zwei Tage ein Lager bezogen. Manche Häuser an der Marschlinie waren dekorirt.

Das Gerücht, daß 4 Mitglieder der Friedensarmee darauf eingegangen seien, sich sammt einem ihrer „Militärhunde“ in einem hiesigen „Dime“-Museum ausstellen zu lassen, wird von den Betreffenden mit Entrüstung in Abrede gestellt, und „General“ Coxey erklärt, daß Jeder, welcher sich zu so etwas hergeben sollte, mit Schimpf und Schande aus der Armee ausgestoßen würde. Es haben sich wieder etwa 200 Rekruten der Armee angeschlossen.

Die Polizei macht ein sehr unfreundliches Gesicht zu der ganzen Geschichte und hält das Heer im Ausstellungspark geradezu wie Gefangene; die für heute geplante Parade ist vom Polizeichef von Allegheny verboten worden. Darüber sind die hiesigen Volksparteiler sehr aufgebracht. — Unter 30 Mann, welche in Allegheny in's Arbeitshaus geschickt wurden, befindet sich eine Anzahl der Coxey-Leute.

Zu Ehren Kossuths.

New York, 4. April. Der heutige Tag wird von allen Ungarn New Yorks den Festlichkeiten zu Ehren des verstorbenen ungarischen Patrioten Ludwig Kossuth gewidmet. Heute Vormittag fand ein Umzug ungarischer Vereine statt, verstärkt durch polnische und italienische Vereine und sogar durch eine irländische Organisation; an die 7000 Personen waren in der Parade. Auf dem Rathhaus wehte neben der amerikanischen Flagge die ungarische auf Halbmast. Auch wurde die Columbianische Freiheitsglocke beim Vorüberziehen der Prozession 92 Mal angeschlagen (da Kossuth 92 Jahre alt war). Der ungarische Gesangverein sang das Kossuth-Abschiedslied.

Heute Abend findet in der großen Halle des Cooper-Instituts eine Gedächtnißversammlung statt, auf welcher u. A. auch der Bundessenator Hoar von Massachusetts sprechen wird.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; kälter; nordwestliche Winde.

Wahlberichte.

Koch in Milwaukee wiedergewählt. — Blutiger Krawall in Kansas City. — Republikaner und „A. P. A.“

Milwaukee, 4. April. John C. Koch wurde als Bürgermeister wiedergewählt, und der ganze republikanische Stimmzettel siegte mit Mehrheiten von etwa 6000. Die Republikaner haben 26 von den 36 Aldermännern. Wie an verschiedenen anderen Plätzen, so sind auch hier die Lutheraner meistens zur republikanischen Partei zurückgekehrt.

Auch in anderen Theilen des Staates sind meistens republikanische Gewinne zu verzeichnen. Der katholikenfeindliche Geheimorden „A. P. A.“ („American Protective Association“) rühmt sich sehr wesentlich zu diesen Wahlresultaten beigetragen zu haben; doch scheint es, daß er nur an wenig Plätzen eine entscheidende Rolle gespielt hat. In Kaukauna verursachten die Anhänger dieses Ordens Unruhen.

Kansas City, Mo., 4. April. Hier kam es gestren zu einem sehr schlimmen Krawall zwischen der „A. P. A.“ und ihren Gegnern. In wenigen Sekunden wurden mehr, als 100 Schüsse abgefeuert! Mike Callahan (Trottoir-Inspektor) wurde augenblicklich getödtet, und der Kontraktor Con. Brosnahan, der Arbeiter Harry Fowler und der Arbeiter Patrick Fleming wurden tödtlich verletzt. Außerdem wurden der Hilfskonstabler Jerry Pate und mehrere Personen schwer verwundet. Etwa ein Dutzend Personen wurden verhaftet, und es stehen noch mehr Verhaftungen in Aussicht. Jede der beiden Parteien gibt der andern die Schuld an der Entstehung des Krawalles; erst die Untersuchung kann den wahren Thatbestand feststellen.

Die Republikaner brachten mit Hilfe des genannten Ordens ihren ganzen Stimmzettel durch.

Aurora, Ill., 4. April. Die Townwahl dahier war, wie gewöhnlich, parteilos, und der „Citizens“-Stimmzettel wurde erwählt.

Bloomington, Ill., 4. April. Die Betheiligung an den Township-Wahlen im County McLean war ziemlich schwach. Hier und in Normal siegte wieder der republikanische Stimmzettel.

Joliet, Ill., 4. April. Mit ungewöhnlich knappen Mehrheiten gelangten hier die Wahlen zum Austrag. Die Republikaner siegten, doch erwählten die Demokraten den Kollektor.

Quincy, Ill., 4. April. Mit 1541 Stimmen Mehrheit wurde John P. Mikesell über den Demokraten Samuel Harrop wiedergewählt und tritt somit seinen dritten Termin an. Außerdem wurden 3 republikanische Aldermänner gewählt. Die Demokraten brachten ebenfalls 3 Aldermänner und die übrigen Stadtbeamten durch.

Hastings, Nebr., 4. April. Die Republikaner erwählten hier ihren ganzen Stimmzettel mit Mehrheiten von 600 bis 700 Stimmen.

Spring Hill, Kans., 4. April. Bei den hiesigen Wahlen wurden für sämmtliche städtische Aemter, einschließlich des Bürgermeisters und des Polizeirichters, Frauen erwählt. Auch alle neuen Stadtrathsmitglieder gehören dem schönen Geschlecht an.

St. Paul, 4. April. Bei der Wahl in Wabasha siegten die Demokraten. Dagegen siegten die Republikaner in Fergus Falls, Albert Lea und St. Peter.

Fast in jeder Stadt und in jedem Dorf Minnesotas, wo es sich um die Spirituosenlizens-Frage handelte, wurden Mehrheiten für die Lizensen abgegeben.

Kongreß.

Washington, D. C., 4. April. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der neue chinesische Vertragsentwurf in der Exekutivsitzung des Senates gutgeheißen wird, obwohl Senator Perkins von Californien und mehrere andere Herren ihn bekämpfen.

Die Vorlage betreffs Durchführung der internationalen Vereinbarungen über den Beringssee-Robbenschlag wird im Abgeordnetenhaus ohne die gewöhnlichen Verzögerungen durchgebracht werden. Es sind die geeigneten Vorkehrungen dafür getroffen.

Washington, D. C., 4. April. Mit 170 gegen 13 Stimmen (die Republikaner stimmten nicht mit) beschloß das Abgeordnetenhaus, den Wahlstreit vom 3. californischen Distrikt zugunsten von Warren D. English zu entscheiden, welcher dann sofort vereidigt wurde.

Im Senat hielt gestern und heute der Republikaner Allison eine große Rede gegen die Zoll- und Steuervorlage.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Russia von Hamburg; Mohawk von London; Massilia von Marseille und Neapel.

Neapel: Wieland von New York.

Algier: Werra von New York.

Liverpool: Alaska von New York.

Glasgow: Anchoria von New York.

Southampton: Rhaetia, von New York nach Hamburg.

Southampton: New York von New York.

Abgegangen:

New York: Havel nach Bremen; Furnessia nach Glasgow.

Gibraltar: Weser, von Neapel nach New York.

Strike und Unruhen.

Uniontown, Pa., 4. April. Der Ausstand in der Coke-Region scheint der größte je dagewesene zu werden. Bis jetzt haben sich die befürchteten großen Unruhen noch nicht eingestellt; aber viele drohende Zusammenrottungen finden statt. — Andy Miltoa, ein slavischer Striker, wurde in der Nähe von Trotter von einer Anzahl Frauen — Gattinnen von Strikern — dermaßen durchgeprügelt, daß er nicht mit dem Leben davonkommen kann.

Ausland.

Hotelbrand in Frankfurt.

Drei Todte und mehrere Verletzte.

Frankfurt a. M., 4. April. In der Nähe des Zentralbahnhofs brannte heute der obere Theil des Hauses nieder, welches früher als das Britannia-Hotel bekannt war. In der allgemeinen Panik sprang eine Anzahl der Insassen aus den Fenstern. Drei wurden getödtet, und mehrere Andere schwer verletzt.

Reichstagswahl.

Berlin, 4. April. Im dritten Posener Reichstags-Wahlkreis, in welchem in Folge der Mandatniederlegung des Freiherrn v. Unruhe-Bomst eine Neuwahl nothwendig wurde, ist in der Stichwahl der deutsche Kompromiß-Kandidat v. Dziembowski gewählt worden.

Deutsch-Afrikanisches.

Berlin, 4. April. Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, Privatbriefe erhalten zu haben, welche den Ausbruch neuer Unruhen an der ostafrikanischen Küste melden.

Ausgestoßene Offiziere!

Berlin, 4. April. Das Ehrengericht, vor welchem die in den hannöver'schen Spielskandal verwickelten Offiziere — mehr als 100 — sich zu verantworten hatten, hat 15 derselben zeitweilig aus dem Militärleben verbannt.

Fürstin Blücher gestorben.

Berlin, 4. April. Auf Schloß Radun in Oberschlesien ist die Gemahlin des Fürsten Gebhard Blücher von Wahlstatt im Kindbette gestorben. (Graf Blücher heirathete in zweiter Ehe seine nunmehr verstorbene Gemahlin, eine geborene Gräfin von Perponcher-Sedinitzki, am 27. Juli 1889. Der Ehe ist ein jetzt 3 Jahre alter Knabe entsprossen.)

Neues Schauspiel von Ibsen.

Berlin, 4. April, Eine neue Schöpfung Henrik Ibsens, des norwegischen Propheten der Realistik, steht zu erwarten. Der jetzt 56jährige Dichter arbeitet an einem Schauspiel, welches die Kämpfe eines der realistischen Weltanschauung huldigenden jungen Mädchens mit den Vorurtheilen ihrer Umgebung zum Vorwurf hat. Das Drama soll, wie es heißt, im hiesigen königlichen Schauspielhause zur Aufführung gelangen.

Teufelsfurcht.

Wien, 4. April. Zum ersten Mal stand jüngst ein biederer, aber geistig naiver Sohn der Steiermark Posten. Er fürchtete sich vor nichts, als vor Gott und dem Teufel, und nun mußte ihm dieser plötzlich erscheinen. Nächtlicher Weile kam der „Schwarze“, um ihn zu holen, das war für seinen Muth zu viel; die schwarze, schwankende Gestalt auf sich zuwanken sehen und Reißaus nehmen, war eins. Es stellte sich heraus, daß der „Teufel“ ein angetrunkener Neger war, und nun ist der Hasenfuß wirklich „in Teufels Küche“. Strenger Bestrafung sieht er entgegen.

Entrüstete Zeitungsmenschen.

Budapest, 4. April. Die Journalisten, welche auf Ordre des Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses aus allen Räumen des Hauses mit Ausnahme der Journalistentribüne ausgeschlossen worden sind, haben ein Ultimatum gestellt. Wenn jenes Verbot nicht bis heute Abend zurückgenommen ist, werden sie ihre Drohung, das Abgeordnetenhaus zu boycotten, d. h. keine Reden der Abgeordneten zu veröffentlichen, ausführen.

Die brasilischen Rebellen.

Lissabon, Portugal, 4. April. Der Dampfer „Angola“ ist mit einem Detachement Marine-Infanterie von hier nach Buenos Ayres, Argentinien, abgefahren und wird den Admiral da Gama und die anderen flüchtigen brasilischen Rebellen-Offiziere direkt nach Portugal bringen, ohne einen brasilischen Hafen zu berühren. Die portugiesischen Schiffe mit jenen, theilweise schwer verwundeten oder erkrankten Flüchtlingen liegen bekanntlich an einer argentinischen Insel unter Quarantäne, und es ist nicht gestattet worden, die Flüchtlinge an das Land zu bringen.

Buenos Ayres, Argentinien, 4. April. Es wird gemeldet, daß der Staatskongreß in Pernambuco, Brasilien, aufgelöst worden sei, weil er sich weigerte, den Diktator Peixoto zu unterstützen. — Das brasilische Regierungsgeschwader ist von Rio de Janeiro nach Süden zu abgegangen.

Papst Leos Befinden.

Paris, 4. April. Eine Depesche aus Rom meldet, daß der Papst einen Ohnmacht-Anfall gehabt habe, der eine halbe Stunde dauerte, daß er sich jedoch wieder erholt habe.

Von Eingeborenen getödtet.

Paris, 4. April. Leutnant Leclerf, Führer einer französischen Forschungsexpedition im südlichen Sudan, ist in der Nähe von Nsapa durch Eingeborene getödtet worden, nebst drei unter seinem Kommando stehenden eingeborenen Soldaten. Außerdem wurden 6 Mann verwundet. Der Führer der Angreifer entschuldigte sich später und erklärte, er habe die Truppen für rebellische Eingeborene gehalten.

Telegraphische Notizen.

— Durch eine Feuersbrunst in Shanghai, China, wurden 1000 Häuser vernichtet.

— Das serbische Kabinet hat abgedankt, und Nicolajevics hat ein neues Ministerium gebildet.

— Hr. Krantz, der frühere französische Kommissär auf der Chicagoer Weltausstellung, wird für seine damaligen Dienste jetzt durch das Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet werden.

— Der neue belgische Premierminister De Burlet erklärte der Abgeordnetenkammer, daß die Vorlage für eine abgestufte Wahlvertretung zurückgezogen sei, und ferner, daß die Regierung die Getreidezölle erhöhen wolle.

— Der erfolgreiche Abschluß der österreichisch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen ist ebenfalls durch direktes Eingreifen des Zaren wesentlich mit herbeigeführt worden.

— Die „Frankfurter Zeitung“ theilt mit, daß der König Christian von Dänemark den deutschen Kaiser eingeladen habe, zur Feier der lbernen Hochzeit des dänischen Kronprinzen nach Kopenhagen zu kommen.

— Der letzte Tag der schon seit 10 Tagen im Gang befindlichen Kosciusko-Denkmals-Festlichkeiten in Warschau führte bedauerliche Ausschreitungen herbei, da ein Theil der Bevölkerung durch Getränke sehr erregt geworden war. Die Tumulte wurden durch Militär unterdrückt.

— In der südamerikanischen Republik Peru sieht es jetzt wieder kunterbunt aus. Der frühere Präsident Carceres, einer der Kandidaten für die Präsidentschaft, ist zum Diktator von Peru ausgerufen worden; die Armee unterstützt ihn, aber das Volk und der Kongreß sind gegen ihn. Jetzt hat Peru einen Diktator und zwei Präsidenten!

— Zu Vallejo, Cal., wurde der neue Bundesdampfer „Alert“ unter entsprechenden Zeremonien in Dienst gestellt. Am 20. April wird derselbe nach der Berinassee abfahren.

— Sechs der größten Gußstahl-Fabriken des Landes haben unter dem Namen „American Steel Casting Co.“ ein Syndikat gebildet und sind als solches unter dem Gesetz des Staates New Jersey inkorporirt worden.

— Wie streng die Zensur ist, welche jetzt in Darlington, S. C., auf Befehl des Gouverneurs Tillman über die Depeschen geübt wird, davon kann man sich durch die Thatsache eine Vorstellung machen, daß der wachthabende Miliz-Offizier die Absendung einer Depesche nicht zuließ, welche lediglich die Nachricht enthielt, daß die Truppen mit neuen Wolldecken versehen worden seien!

Lokalbericht.

Der Mann mit dem „Pull“.

In wie bequemer Weise manchmal städtische Ordinanzen sich umgehen lassen, das beweist ein Klagefall, der heute vor Richter Eberhardt zur Verhandlung kam. Der Apotheker Chas. Kritek hatte auf einem Pfosten vor seinem Laden einen großen Mörser als Schild anbringen lassen. Von der Polizei aufgefordert, dieses den Verkehr auf dem Bürgersteige störende Schild zu entfernen, wandte sich der Apotheker einfach an den Alderman seiner Ward, Martin Morrison, und da er über den nöthigen „Pull“ verfügte, setzte er es mit Hilfe desselben auch durch, daß der Stadtrath eine Spezialordinanz erließ, worin verfügt wurde, daß das Schild auf dem Platze stehen bleiben dürfe. Die Apotheker der Nachbarschaft waren natürlich damit nicht einverstanden und brachten gegen ihren Konkurrenten mit dem „Pull“ eine Klage wegen Verletzung der städtischen Ordinanz ein, die heute vor Richter Eberhardt zur Verhandlung kam. Aber auch dieser Versuch, Herrn Kritek zur Gesetzesbefolgung zu zwingen, schlug fehl. Hilfs-Polizeianwalt Devine stellte nämlich heute selbst den Antrag, die Klage gegen den genannten Apotheker fallen zu lassen, weil derselbe in gutem Glauben gehandelt habe. Mit triumphirender Miene zog der Verklagte von dannen, während seine Konkurrenten sich über den Mörser jetzt die Schwindsucht an den Hals ärgern können, wenn sie Lust dazu haben.

Erhängte sich.

Der 40jährige Arbeiter John Zander wurde heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 35 Nelson Str. (Lake View), erhängt aufgefunden. Längere Arbeitslosigkeit wird als Motiv der schrecklichen That angesehen. Zander hatte während der Nacht sein Schlafzimmer verlassen und sich in eine benachbarte Kammer begeben, wo er eine Waschleine an einem Thürpfosten befestigte und sich in halb liegender Stellung erhängte. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Nach der Wahl.

Im Rathhause war heute Mittag das Gerücht verbreitet, daß Henry Stuckart, der demokratische Kandidat für das Assessorsamt im Südtown, mit 15 Stimmen Mehrheit erwählt worden sei. In den drei Bezirken der 28. Ward, welche zum Südtown gehören, soll Stuckart nach der neuesten Zählung im Ganzen 135 Stimmen im Vergleich zu den Polizeiberichten gewonnen haben.

Auch Ald. Tripps Aussichten in der 22 Ward sollen noch nicht die schlechtesten sein. Seine Freunde behaupten, daß er bei der amtlichen Zählung so viel Stimmen gewinnen wird, um seine Erwählung durch eine geringe Mehrheit zu sichern.

Die Wahlbehörde wird morgen Vormittag um 10 Uhr mit der amtlichen Zählung der bei der gestrigen Wahl abgegebenen Stimmen beginnen. Man gedenkt mit der Zählung in zwei Tagen fertig zu sein.

Bekanntlich müssen die Stimmkästen am Tage nach der Wahl um 12 Uhr Mittags bei der Wahlbehörde abgeliefert sein. Um 2 Uhr heute Mittag fehlten noch 25 Stimmkästen, welche noch im Laufe des Nachmittags eingehen müssen, wenn die amtliche Stimmenzählung morgen Vormittag beginnen soll.

Einzelheiten zum Fall Gauß.

Wie ein heute aus San Francisco eingetroffenes Telegramm meldet, ist Herr Gauß von den über seine Abreise in Umlauf gesetzten Muthmaßungen nichts weniger als erbaut. Er erreichte San Francisco am 29. v. Mts. und stieg dort im Ruß House ab, wo er sich unter dem Namen F. Ernst von Cincinnati in das Fremdenbuch einschrieb. Er miethete hier ein Zimmer von Tag zu Tag und gab bei einer Gelegenheit dem Hotelclerk seinen Namen als F. Roß von Chicago an. Letzten Montag traf Dr. C. E. Newell Herrn Gauß, als er gerade an dem Ruß House vorüberging und bewog denselben, zu ihm zu ziehen. Herr Gauß befand sich noch im Zustand nervöser Erregung und war nicht in der Lage, genauere Angaben über das, was er in den letzten Wochen gethan und erlebt hat, zu machen. Nur soviel vermochte er zu sagen, daß er mit der Union Pacific über Omaha nach Californien gereist war. Die ursprüngliche Meldung, daß Herr Gauß beim Verlassen seiner Wohnung letzten Samstag vor acht Tagen nur $7 bei sich hatte, stellt sich, wie nicht anders zu erwarten, als falsch heraus. Er hatte bei seiner Abreise von Chicago genügend baares Geld in seinem Besitz, um sich längere Zeit in San Francisco aufhalten zu können. Herr Gauß ist — das läßt die letzte aus San Francisco hier eingelaufene Meldung ziemlich deutlich durchblicken — sehr ungehalten darüber, daß die Zeitungen die Thatsache seiner allerdings etwas mysteriösen Abreise in so übertriebener Weise darstellten. Sein Sohn ist bereits seit gestern Abend auf der Fahrt nach San Francisco begriffen, um den Vater nach Chicago zurückzubringen.

Aus verschiedenen Aeußerungen, die Herr Gauß Dr. Newell gegenüber that, geht hervor, daß der große Schreck, den der Einbrecher, welcher in der Nacht vom 10. bis zum 11. März in seiner Wohnung auf ihn feuerte, ihm verursachte, eine gewaltige Erschütterung seines ohnehin schon stark angegriffenen Nervensystems zur Folge hatte. Die Kugel sauste nahe an seinem Kopfe vorbei und hätte ihn um Haaresbreite getroffen. Herr Gauß giebt ferner dem Wunsche Ausdruck, zu seiner Familie zurückkehren zu wollen.

Blanche glänzte durch Abwesenheit.

Blanche Williams, eine auf Abenteuer ausgehende Schönheit, hatte unlängst den Cabkutscher Jean Lee wegen Raubanfall verhaften lassen und bei dieser Gelegenheit eine Räubergeschichte erfunden, daß sie von dem Betreffenden nach dem Lokale des Gastwirthes H. J. Sievers, Nr. 283 N. May Str., gefahren und dort um $50 bestohlen worden sei. Die ganze Affaire stellte sich später als erlogen heraus, und die schöne Blanche hatte es vorgezogen, heute nicht zur Verhandlung zu erscheinen. Herr Sievers, ein in deutschen Kreisen der Westseite wohlbekannter und allgemein geachteter Gastwirth, der zur Zeit, als Blanche in Begleitung des Cabkutschers sein Lokal besuchte, krank zu Bette lag, (die Betreffenden wurden übrigens von dem Schankkellner sofort herausgewiesen) war sehr entrüstet, daß seine Gastwirthschaft, in der sehr anständiges Publikum verkehrt, durch die Räubergeschichte einer Straßendirne in ein ungünstiges Licht gestellt wurde.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 50 Grad, Mitternacht 45 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 42 Grad, und heute Mittag 43 Grad über Null.

* Durch Krankheit und Stellenlosigkeit zur Verzweiflung getrieben, nahm heute Vormittag Berhard Weinhardt, ein 45jähriger Brauereiarbeiter, eine Dosis Pariser Grün und starb kurze Zeit darauf unter schrecklichen Schmerzen. Er war verheirathet und wohnte im Hause Nr. 127 23. Place.

Bestrafte Anhänglichkeit.

Der Polizist Griffin versucht vergeblich sich aus den Schlingen einer Circe zu befreien.

Es gibt kaum einen Beruf, der so den Wechselfällen des Lebens ausgesetzt ist, als der eines Chicagoer Polizisten. Nicht nur, daß er in Riots und Raufereien seine Knochen zu Markte tragen und sich der Gefahr aussetzen muß, durch Revolverkugeln in ein Sieb verwandelt zu werden; nicht nur, daß er, wie an anderer Stelle dieses Blattes zu lesen ist, Abenteuer mit kampflustigen Bullen zu bestehen hat, er muß auch den Verlockungen weiblicher Verführungskünste gegenüber standhaft bleiben. Dieses mußte der Polizist S. Griffin gestern Abend in eigener Person erfahren. Als er nämlich um diese Zeit die Milwaukee Ave. herunterging, bemerkte er ein weibliches Wesen, das allem Anscheine nach seine Lebensgeister durch den Genuß verschiedener Schnäpse in eine etwas mehr als gehobene Stimmung versetzt hatte. Als er sich ihr näherte, um die interessanten Details ihres Zustandes zu erforschen, fiel die Betreffende, deren Namen Annie Smith ist, dem erschrockenen Polizisten, der eine recht vortheilhafte Erscheinung besitzt, um den Hals, klammerte sich dort fest und konnte erst durch die vereinigten Kräfte von zwei Kollegen des über die Maßen geängstigten Blaurocks von dem Gegenstand ihrer Zuneigung getrennt werden. Richter Severson glaubte der öffentlichen Moral, die gebietet, daß Polizisten nicht von dem Pfade der Tugend abgeleitet werden dürfen, eine Genugthuung schuldig zu sein und verurtheilte die „anhängliche“ Annie zu $5 Strafe.

Vom Arbeitsfelde.

Heute Morgen legten 65 Maschinisten, die in den Getreidespeichern von George A. Fuller, H. B. Simpson und der „Thomas Elevator Co.“ angestellt sind, die Arbeit nieder. Der Strike ist die Folge der Weigerung der genannten Firmen, die alten Lohnsätze beizubehalten. Die Striker verlangen 35 Cents pro Stunde und neunstündige Arbeitszeit und die Firmen weigern sich, die Kontrakte, welche diese Bestimmungen enthalten, zu unterzeichnen.

Der Ausschluß, welchen die Anstreicher-Kontraktoren ihren Arbeitern gegenüber angeordnet hatten, wird wahrscheinlich nicht die Ausdehnung annehmen, wie es gestern den Anschein hatte. Bis heute Mittag betrug die Zahl der Ausgeschlossenen nicht mehr als 270 und nur sechs der 900 Kontraktoren-Firmen der Stadt haben daran Theil genommen. Wie die Leiter der Union versichern, besteht die Meister-Vereinigung nur aus wenigen Mitgliedern und deren Einfluß soll nicht bedeutend sein. Es wurde heute Mittag im Hauptquartier der Striker gemeldet, daß die Kontrakte für gewisse Arbeiten, die in Folge des Ausschlusses unbedingt liegen geblieben waren, von den Strikern selbst übernommen worden sind und von diesen ausgeführt werden.

In dem Strike der Plumber hat sich wenig geändert und ebenso stehen die Zigarrenmacher von Eugene Vallens noch aus. Hier wird übrigens eine Einigung schwer zu erzielen sein, denn es handelt sich nicht nur um Erzielung höherer Löhne allein, sondern auch darum, daß die Striker nichts mit Herrn Vallens selbst, sondern nur mit den Werkführern zu thun haben wollen. Wie aus einem der Redaktion der „Abendpost“ übersandten Schreiben hervorgeht, hat Herr Vallens verlangt, daß aus dem schlechtesten Material die beste Arbeit gemacht werden soll, und wenn die Arbeiter sich darüber beschwert haben, so soll er gesagt haben, sie bekämen so schlechten Tabak, weil sie bei der letzten Wahl demokratisch gestimmt hätten. Würden sie bei der nächsten Wahl republikanisch stimmen, so würde er (Vallens) auch wieder im Stande sein besseren Tabak kaufen zu können.

Vor den Schranken.

Vor Richter Sears begann heute Nachmittag der Prozeß gegen Charles Ferguson Goodrich, den muthmaßlichen Mörder der Frau Cron, einer 75 Jahre alten Wittwe in Wilmette. Die Umstände, welche das Verbrechen begleiteten, waren derartig, daß der Prozeß entweder mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode, oder mit dessen Freisprechung enden muß. Von mildernden Umständen wird kaum die Rede sein können.

Frau Cron wohnte mit ihrem Schwiegersohn Frank B. Wheeler an der Lake Ave. in genanntem Ort, und besaß etwa $4000 baares Geld. Die Vermuthung, daß sie dasselbe in ihrer Wohnung habe, mag den Mörder zu seiner schrecklichen That verleitet haben. Der Mord ereignete sich in der Nacht vom 3. zum 4. November v. J.

* In der heute Abend stattfindenden Stadtrathssitzung wird ein Versuch gemacht werden, die Südseite Trolley-Verordnung über das Veto des Mayors hinweg anzunehmen.

* M. Luther, welcher gestern Vormittag gelegentlich eines Wahlrummels, auf den Cabkutscher John Dee zwei Schüsse abgab, wurde heute bis zum 11. April unter $500 Bürgschaft gestellt.

Aufregende Szene.

Ein Schießbold nach heftiger Gegenwehr überwältigt und dingfest gemacht.

Das Haus Nr. 35 Miller Str. war heute Morgen der Schauplatz einer höchst aufregenden Szene. Nahezu ein Dutzend Schüsse wurden abgefeuert, deren Knall fast die ganze Nachbarschaft auf die Beine brachte. In der dritten Etage des genannten Hauses wohnt der Maler Mike Mader mit seiner Familie, während das erste Stockwerk einem Franzosen, Namens Octave Lebelle, dessen Ruf nicht gerade der beste ist, zur Wohnung dient. Lebelle ist schon zu wiederholten Malen wegen Ruhestörung und thätlichen Angriffes verhaftet, aber jedesmal aus Mangel an Beweismaterial freigesprochen worden. Dieser ehrenwerthe Mann befand sich auch heute Morgen, wie es scheint, in einer sehr kampflustigen Stimmung, die sich in irgend einer Weise Luft machen mußte. Wer Streit anfangen will, ist gewöhnlich um einen Vorwand nicht verlegen. Lebelle begab sich in die Wohnung seines Hausgenossen im dritten Stock unter dem Vorgeben, seine rückständige Miethe bezahlen zu wollen. Mader und seine Gattin lagen noch im Bette, standen aber sofort auf, als Lebelle an die Thür klopfte und Einlaß begehrte. Die Befürchtung des Mader'schen Ehepaares, daß der Franzose nur gekommen sei, um einen Zank vom Zaune zu brechen, sollte bald genug in Erfüllung gehen. Lebelle trat, wie gewöhnlich, höchst patzig auf, gebrauchte allerlei Schimpfworte und lief schließlich in großer Wuth die Treppe hinab, um einige Minuten später mit einem Revolver in der Hand zurückzukehren. Herr Mader hatte in der Zwischenzeit die Thür seiner Wohnung sorgfältig verschlossen. Lebelle tobte wie ein Wilder, und feuerte schließlich durch die Thürfüllung in rascher Aufeinanderfolge und aus unmittelbarer Nähe fünf Schüsse ab. Glücklicherweise wurde Niemand im Innern der Wohnung verletzt, obwohl die Kugeln zum Theil bis in die im hinteren Theile des Hauses gelegene Küche gedrungen waren. Inzwischen hatte Jemand aus der Nachbarschaft nach dem Polizisten Martin Tyrrell gesandt, der sich an der nächsten Straßenecke befand und unverzüglich herbeieilte. Zwischen dem Beamten und dem Franzosen entspann sich jetzt ein wüthender Kampf. Lebelle schoß zweimal auf seinen Gegner, der gleichfalls seinen Revolver zog und das Feuer erwiderte. Obgleich vier Schüsse abgefeuert wurden, waren doch beide Kombattanten unverletzt geblieben. Der rabiate Bursche konnte erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt und verhaftet werden. Er wurde nach der Maxwell Str.-Station gebracht, wo er sich morgen vor Richter Eberhardt wegen Mordangriffs zu verantworten haben wird.

Verhinderte Lynchjustiz.

Kurz vor 12 Uhr heute Mittag traf auf der Polizeistation an der Maxwell Str. die telephonische Meldung ein, daß eine erregte Volksmenge einen Mann zu lynchen versuche. Es wurde sofort ein mit Polizisten bemannter Patrolwagen abgesandt, der gerade zur rechten Zeit eintraf, um einen Lynchmord zu verhindern. Die Einzelheiten des Vorfalles stellen sich wie folgt: Das kleine dreijährige Töchterchen von James Twohey war gegen 10 Uhr Vormittags aus der elterlichen Wohnung, Nr. 97 Mather Str., auf geheimnißvolle Weise verschwunden. Die besorgte Mutter hatte sofort unter dem Beistande einiger Nachbarinnen die ganze Gegend abgesucht, ohne eine Spur ihres Lieblings finden zu können. Nachdem nahezu anderthalb Stunden verstrichen waren, vernahm plötzlich eine der Frauen ein leises Wimmern, das aus dem verschlossenen Souterrain des Twohey'schen Wohnhauses zu kommen schien. Die Thür wurde unverzüglich mit Gewalt aufgebrochen und eine genaue Untersuchung vorgenommen. In einer Ecke des dunkeln Raumes fand man das Kind in Begleitung eines Strolches, der augenscheinlich gerade im Begriffe stand, an seinem Opfer ein scheußliches Verbrechen zu begehen. Die entrüstete Volksmenge, welche inzwischen auf mehr als 100 Personen angeschwollen war, zerrte den Burschen trotz seines Widerstandes auf die Straße, mit der offen ausgesprochenen Absicht, ihn an dem ersten besten Telegraphenpfosten aufzuknüpfen. In der That war der Strick bereits zur Stelle, als die Polizei auf dem Schauplatze anlangte und den Halunken in Gewahrsam nahm. Er wurde nach der Maxwell Str.-Station gebracht, wo man in ihm einen schon mehrmals verhafteten Burschen, Namens Thomas McCormick, erkannte. Er wird morgen dem Richter vorgeführt werden. Das kleine Kind war mit dem Schrecken davon gekommen.

Neue Blatternfälle.

Folgende neue Blatternfälle wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags zur Anzeige gebracht:

Hattie Jones, Nr. 169 3. Ave.; Earl Andrews, 31 Str. und Cottage Grove Ave.; Frank Lishka, Nr. 1243 California Ave.; Frank Zohraclyk, Nr. 1200 Albany Ave.; Thomas Smarsalek, Nr. 1015 Van Horn Str.; William und Emma Matousek, 1062 Van Horn Str., (2 Fälle); Mary Varndarozek, Trumbull Ave., nahe 28. Str.

Die gestrige Wahl.

Der Stadtrath in der Mehrheit republikanisch.

Die Demokraten erobern das Süd- und Westtown, mit Ausnahme zweier Aemter.

Die gestrige Wahl hat die Hoffnungen Derjenigen, die auf einen Sieg der guten Kandidaten über die schlechten rechneten, nur in sehr geringem Maße erfüllt.

Das bemerkenswertheste Ergebniß der gestrigen Wahlschlacht sind die großen Erfolge, welche die Republikaner in der Stadtrathswahl errungen haben. MayorHopkins wird das „zweifelhafte" Vergnügen haben, für den Rest seines Amtstermins einem Stadtrath zu präsidiren, der sich aus 43 republikanischen und nur 25 demokratischen Aldermen zusammensetzt. Als das Unerfreulichste dabei muß dieThatsache gelten, daß die Mehrzahl der Pudelaldermen, wie Powers, Rohde, Coughlin, Larson u.s.w., mit Ausnahme Dan Horans von der zweiten Ward, in den Stadtrath zurückkehren, während beispielsweise Ald. Tripp von der 22. Ward, der anerkannte Vorkämpfer für die Reformbestrebungen des Mayors, von seinem republikanischen Gegner C. Schoendorf, wenn auch mit sehr knapper Mehrheit, geschlagen wurde. Trotz seiner mit den verwerflichsten Mitteln geführten Kampagne hatSchoendorf allerdings nur 44Stimmen mehr als Tripp erhalten.

In der zweiten Ward hat Addison Ballard den bisherigen Vertreter im Stadtrath, den „Gäng" Kandidaten Dan Horan, erfreulicherweise geschlagen. Daß Charles Ehlert die 20. und A. J. Brachtendorf die 21. Ward im Stadtrath für die nächsten zwei Jahre vertreten, muß ebenfalls zu den erfreulichen Thatsachen gerechnet werden.

Von der 1. und 23.Ward abgesehen, wo die „Eirischen" sich wieder einmal der ihnen so geläufigen „schlagenden" Argumente bedienten, nahm der gestrige Wahltag einen ziemlich ruhigenVerlauf. Wie arg es namentlich Coughlins und „Billy" Skakels Horden in der Ersten getrieben, ist gestern bereits ausführlich berichtet worden.

Was den Ausfall der Townwahlen betrifft, so behaupteten die Demokraten das Westtown, Mortimer Scanlan, Assessor; Hofmann, Kollektor; und Kilcraine, Supervisor, sind gewählt; nur der demokratische Clerk-Kandidat Bemiak wurde von seinem republikanischenGegenkandidaten Erickson mit einer geringen Mehrheit geschlagen.

Im Südtown gelang es dem Republikaner Best seinen demokratischenGegenkandidaten für das Assessoramt, den bisherigen Alderman Henry Stuckart mit einer Mehrheit von 278 Stimmen zu schlagen, während sich die Demokraten im Besitz der übrigen Stellungen behaupteten. Mit großer Mehrheit hat der republikanische Assessorkandidat Wm. Ball den Demokraten Bartling im Nordtown geschlagen. Letzterer blieb um mehr als 5500 Stimmen hinter Ball zurück. Die allgemeine Ansicht geht übrigens dahin, daß Bartling seine Kollegen auf dem Nordtown-Ticket mit in's Verderben gezogen hat. Emil Hoechster, der gegen den republikanischen Kollektorskandidaten Redieske lief, wurde von Letzterem mit 1440 Stimmen geschlagen, ist also seinem „Ticket" bedeutend vorausgelaufen. In Hyde Park wurde ebenfalls das ganze republikanische Town-Ticket, mit Thomas B. Steeles an der Spitze, gewählt. In Lake View bleibt Assessor James Pease im Amt. Das ganze republikanische Ticket wurde hier mit großer Majorität erwählt, während es den Demokraten im Town of Lake gelang, drei ihrer Kandidaten mit Christian Leyhe als Assessor an der Spitze zu wählen.

Die große Mehrzahl der Chicagoer Wähler sprach sich für Angliederung Evanstons an Chicago aus. Ueber 35 Tausend Stimmen wurden dafür abgegeben, während nur zwölf Tausend Chicagoer dagegen stimmten.

Das Resultat der gestrigen Wahl ist im Einzelnen wie folgt:

Wards,	Mehrheit.
1. John J. Coughlin, Dem.	1,410
2. Addison Ballard, Rep.	40
3. Edward Marrenner, Rep.	975
4. John W. Hepburn, Rep.	1,619
5. David Deist, Dem.	1,055
6. Charles Martin, Dem.	723
7. John A. Cooke, Rep.	1,018
8. Frank Slepicka, Dem.	484
9. Fred Rohde, Dem.	484
10. Fred Engel, Rep.	535
11. A. H. Watson, Rep.	3,168
12. Conrad Kahler, Rep.	3,759
13. Edw. W. Stanwood, Rep.	627
14. James Keats, Rep.	682
15. Joseph Lammers, Rep.	1,553
16. John Schermann, Rep.	1,045
71. John M. O'Connor, Dem.	91
18. Wm. F. Mahoney, Dem.	2,570
19. John Powers, Dem.	2,414
20. C. E. Ehlert, Rep.	243
21. G. A. J. Brachtendorf, D.	481
22. Henry Schoendorf, Rep.	44
23. John Larson, Rep.	56
24. T. H. Currier, Rep.	497
25. W. P. Chapman, Rep.	1,056
26. William E. Schlake, Dem.	90
27. Hubert Butler, Rep.	242
28. John Bigane, Dem.	293
29. Robert Mulcahey, Dem.	3,531
30. Walter Merchant, Rep.	1,389
31. Edwin J. Noble, Rep.	762
32. J. R. Mann, Rep.	4,090
33. C. H. Howell, Rep.	990
34. O. L. Chadwick, Rep.	2,222

South Town.

Assessor, Henry Best, R.	278
Kollektor, M. Horan, Dem.	350
Supervisor, E. J. Leiendecker, D.	217
Clerk, A. Joacobs, Dem.	483

North Town.

Assessor, W. T. Ball, Rep.	6,103
Kollektor, Paul Redieske, Rep.	3,391
Supervisor, W.S.Eisfeldt,j. R.	1,704
Clerk, B. F. Clettenburg, R.	1,976

West Town.

Assessor, M.J. Scanlan, D.	6,106
Kollektor, A. M. Hoffmann, D.	3,482
Supervisor, F.J. Kilcrane, D.	3,003
Clerk, John Beniak, D.	355

Hyde Park.

Assessor, T. B. Steeles, R.	6,390
Kollektor, J.J. Hanburg, R.	6,385
Supervisor, G. Otto. R.	6,181
Clerk, G. H. Waite, R.	5,829

Town of Lake.

Assessor, Chr. Leyhe, D.	616
Kollektor, P. J. O'Connell, D.	788
Supervisor, C. E. Rolfe, D.	700
Clerk, M. J. McCarthy, R.	1,065

Lake View.

Assessor, James Pease, R.	4,070
Kollektor, R. M. Simon, R.	1,996
Supervisor, G. W. Lundin, R.	1,717
Clerk, E. Zimmer, R.	2,236

Calumet.

Assessor, C. O. Tenbroeke, R.	443
Kollektor, C. C. Claussen, R.	508
Supervisor, Ch. Kleinbuizen, R.	541
Clerk, W. S. Heffron, R.	549
Straßen-Kommissär, J.W. Ketcham, Bürger-Partei	......

Jefferson.

Assessor, William Johnson, R.	1,316
Kollektor, Ed. Simons, R.	1,908
Supervisor, HenryRusteberg, R.	1,008
Clerk, J. F. Hollis, R.	961

Cicero.

Präsident, Charles E. Piper	1,121
Trustee, A. J. Cheny	1,102
Assessor, George J. Bliß	845
Kollektor, C. F. Walker	1,169
Supervisor, C. S. Castle	1,088
Clerk, E. S. Austin	1,196

Evanston.

Assessor, Joseph M. Lyons, R.	142
Kollektor, Geo. M. Quinlan, R.	1,407
Supervisor, Jas. McMahon, R.	1,457
Clerk, Robert Milne, R.	842

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verdächtige Freunde.

Schlimme Erfahrungen eines böhmischen Kapitalisten.

Rud. Primrosa, ein Böhme von Geburt, der in dieses gesegnete Land gekommen war, um hier einen günstigen Boden für ein kleines Anlagekapital zu finden, war durch Zufall in das Haus Nr. 1227 Cherry Str. gerathen, wo die Thatsache, daß er ein Mann mit gewisser finanzieller Grundlage war, ihn rasch zum Mittelpunkte einer aus fünf bis sechs catilinarischen Existenzen bestehenden Freundesschaar machte. Das erhebende Bewußtsein unter soviel Larven die einzig fühlende Brust, das heißt unter so vielen Nichtsbesitzern der einzige Kapitalist zu sein, verführte Primrosa, den ihn mit einer an dieVerehrung des goldenen Kalbes erinnernden Ehrfurcht umringenden armen Schluckern einmal die Macht des Goldes ad oculos zu demonstriren. Er zog deshalb mit der Miene eines zu einer Person verschmolzenen Vanderbilts, Astors und Rockefellers ein Packet Banknoten aus der Tasche und brachte auch einigeGoldstücke hervor, die er lustig an einander klingen ließ und deren Musik den Bassermann'schen Gestalten umher wie Sphärenklang aus einer schöneren Welt erschien. Dann schickte er einen außerordentlichen Gesandten nach der nächsten Gastwirthschaft ab, der mit einem bis an den Rand gefüllten „Pitcher" voll des edelsten Gerstensaftes zurückkehrte. Dieser Vorgang wiederholte sich einige Male, bis der generöse Böhme allmählig in einen solchen Zustand gelangte, daß ihm sein persönliches Balancevermögen völlig abhanden kam. Sofort erhoben sich aus dem ihn umgebenden Kreise wackerer Zecher zwei, die sich erboten, ihm auf der sturmbewegten Heimfahrt nach seinem in der Larrabee Str. gelegenen Hause das Geleite zu geben. Jeder der hilfsbereiten Freunde nahm einen Arm des wie eine Pappel imSturme hin und herSchwankenden, und dann ging es Larrabeestraßenwärts. Als Primrosa gesternMorgen im grauesten Aschermittwochselend erwachte, waren seine Banknoten und auch sein Gold verschwunden. Er ließ zwar einen seiner gestrigen Begleiter, Namens M. Stacy, verhaften, aber Richter White, vor welchem die Angelegenheit später zurVerhandlung gelangte, mußte den Angeklagten wegen ungenügenden Beweismaterials freisprechen. Der etwas niedergedrückte Sohn des Böhmenlandes hat sich entschlossen, das Haus 1227 CherrySt. als „geeigneten" Ort für Kapitalsanlagen auf alle Zeiten hin zu meiden.

A. S. Trude ist wieder da.

Was der hervorragende Rechtsgelehrte über den Prendergast-Fall zu sagen hat.

Morgen wird der eigentlicheKampf beginnen.

Herr A. S. Trude, der bekannte Rechtsanwalt, welcher bekanntlich in dem Prozeß gegen den Mörder Prendergast der Anklagebehörde zur Seite stand, kehrte gestern Abend von seiner Erholungsreise aus dem Süden zurück. Kurz nach seiner Ankunft hielt er eine längere Konferenz mit dem Staatsanwalt Kern und mehreren anderen Personen ab, welche an der gerichtlichen Verfolgung des Mordbuben Prendergast ein direktes Interesse haben. Herr Trude sprach sich des Längeren über die Einzelheiten des Falles aus und berührte einen jeden Punkt in Bezug auf die Weigerung des stellvertretenden Gouverneurs Gill, sich einzumischen, sowie die vor Richter Chetlain vorgebrachten Argumente, die Bewilligung eines Prozesses behufs Feststellung des Geisteszustandes Prendergasts, denAufschub der Hinrichtung und die nochmalige Vertagung des Falles. Selbstverständlich konnte Herr Trude nicht auf alle die komplizirten Rechtspunkte näher eingehen, da dies ein außergewöhnlicher Fall ist und er noch nicht im Stande war, nach Autoritäten in ähnlichen Fällen zu suchen.

„Ich war unten in den immergrünen Regionen Floridas", sagte Herr Trude, „wo die Gesetzbücher nicht so zahlreich auf dem Boden herumliegen, als andere Dinge. Ich hatte dort keine Gelegenheit, ein Gesetzbuch aufzuschlagen, da es mir an Zeit dazu fehlte. Gleich nach meiner Ankunft heute Abend begab ich mich direkt nach den beiden jungen Herren Harrison und blieb mit denselben und Herrn Kern den ganzen Abend zusammen. Ich kann daher nicht gut ein Rechtsgutachten über den Fall abgeben. So viel will ich indeß jetzt schon sagen, daß dies der außergewöhnlichste Fall ist, der jemals einem Gerichte vorlag. Ich glaube nicht, daß ein derartiger Fall in irgend einem Rechtsbuch zu finden ist. Das Gesetz, welches in dieser Beziehung angeführt wird, ist ein altes und wurde schon früher zur Anwendung gebracht, aber niemals unter ähnlichen Umständen, als in dem vorliegenden Falle. Dieses Gesetz wurde in dem Falle von Mark Davis vor Richter Rogers angerufen, um Davis unter dem Vorwand der Geistesstörung zu retten. Der Richter weigerte sich, eine Jury einzusetzen, um Davis auf Irrsinn zu prozessiren. Das erwähnte Gesetz kam auch in dem Dacey-Mordfalle zur Anwendung, aber in keinem dieser Fälle waren die näheren Umstände dieselben wie beiPrendergast. Ich kann nicht umhin, zu sagen, daß die Verhandlungen vor Richter Chetlain ganz außergewöhnlich waren."

Herr Trude hielt heute eine weitere Konferenz mit dem Staatsanwalt Kern ab, in welcher sich die Beiden auf einen gewissen Plan über das Vorgehen der Anklagebehörde einigten, um bei der morgen Vormittag wieder aufzunehmenden Verhandlung des Falles gehörig vorbereitet zu sein.

Die armen Zeitungsjungen!

Seit der „berühmte" Breckinridge-Fall, dessen Einzelheiten den Lesern der „Abendpost" bekannt sein dürften, in Washington verhandelt wird, machten die Zeitungsverkäufer, die ihr Beruf in die Nähe der Universität von Evanston führt, ein glänzendes Geschäft. Ganze PacketeZeitungen wanderten in dasGebäude u. wennJemand über denVerlauf des Prozesses auf dem Laufenden blieb, so waren es die Studentinnen undStudenten der genannten Anstalt. Die ersteren hauptsächlich haben sich wohl schwerlich jemals mit ihren Lektionen so eingehend und mit solchem Eifer befaßt, als mit den Berichten über den freilich in mehr als einer Hinsicht interessanten Fall.

Zu nächtlicher Stunde, wenn Diejenigen, welche es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, die jungen Damen vor Sünde und Verlockung zu bewahren, ihre Pflegebefohlenen friedlich schlummernd in ihren Betten glaubten, schlichen sich die Mädchen, einer vorhergetroffenen Verabredung zufolge, nach einem der größeren Zimmer. Hier wurde eine zur Vorleserin gemacht, und die übrigen Fräulein hörten mit einer Andacht zu, die sie sonst selten oder niemals entwickelten. Natürlich war die gewählte Lektüre der Breckinridge-Fall.

Mit gespanntester Aufmerksamkeit pflegten die Mädchen den Worten der Vorleserin zu folgen und die interessantesten Stellen wurden mit lauten Gefühls-Aeußerungen wie "Oh my! Horrible! Such a rascal!" u. s. w. begleitet. Mit dem "rascal" war natürlich Herr Breckinridge, der weißhaarige Kongreß-Abgeordnete von Kentucky gemeint.

Diese lauten Aeußerungen waren die Ursache, daß erstens das ganze sittenwächterisch veranlagte Personal der Anstalt in Aufruhr gerieth und zweitens den „Abendunterhaltungen" der jungen Mädchen ein Ende mit Schrecken bereitet wurde. Eine der zum Lehrerpersonal gehörigen Damen durchwandelte eines Abends pflichtschuldigst die Korridore der Anstalt, um sich zu überzeugen, daß sich nicht irgendwo etwas Ungehöriges ereigne. Diese würdige Matrone gehört zu jener Sorte, welche am liebsten die Tisch- undStuhlbeine mit Hosen versehen möchte, um zu verhindern, daß dieselben „nackt" dastehen und Veranlassung zu sittenverderbenden Reflektionen geben.

Tiefe, wohlthuendeStille herrschte in dem Gebäude und die Dame war schon im Begriff, sich nach ihrem Zimmer zurückzuziehen, als sie beim Biegen um eine Ecke laute Worte hörte, die aus einem der vor ihr liegenden Zimmer drangen. Auf den Fußspitzen gehend, schlich sie sich näher und als sie lauschend vor der Thür des betreffenden Zimmers stand, hörte sie Worte, welche geeignet waren, ihr die Röthe des Unwillens in die bleichen Wangen zu treiben. Mit einem heftigen Ruck öffnete sie die Thür und stand nun, einer zürnenden Göttin gleich, vor einem halben Dutzend junger Mädchen, welche sich gegenseitig die Arme um die Hüften gelegt hatten und den Worten einer Anderen lauschten, die aus einer Zeitung vorlas.

Die Situation war eine so verblüffend ungewöhnliche, daß es der einen wie der anderen Partei unmöglich war, ihre Empfindung in Worte zu kleiden. Die Matrone bemächtigte sich des "corpus delicti", nämlich der Zeitung, und ersuchte die Mädchen dann, sich nach ihren Zimmern zu begeben. Das andere, fügte sie sanft hinzu, würde sich „morgen" finden.

Am anderen Tage fand eine Konferenz der Leiter und Leiterinnen der Anstalt statt. Das Resultat derselben wurde zwar nicht bekannt gemacht, doch am Abend, als die Zeitungsverkäufer ihr Erscheinen vor der Anstalt machten, wurden sie von eigens dafür bestellten Leuten unbarmherzig davongetrieben. Am nächsten Tage erhielten die Studenten und Studentinnen zwar wieder Zeitungen, doch waren dieselben, ehe sie in die Hände der Leser gelangten, sorgfältig durchgesehen worden und jede Zeile, die sich auf den Fall Breckinridge bezog, war sorgfältig ausgeschnitten. Natürlich gab es Skandal und ein Theil der Schülerschaft hat sogar die Möglichkeit offener Rebellion inBetracht gezogen, doch vorläufig hat das „hochsittliche" Element die Oberhand und bis gestern Abend noch war es keinem Zeitungsverkäufer erlaubt, den Bannkreis der Universität von Evanston zu betreten.

* Zwei junge Burschen, Namens William Beßner und Charles Ellis, die vor einigen Tagen in die Schankwirthschaft von Henry Collins, Nr. 89 S. Halsted Str., einen Einbruch verübt und verschiedene Kisten mit Zigarren sowie mehrere Flaschen Whisky entwendet hatten, sind nun von Richter Scully unter je $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden.

Schnell erledigt.

Zwei Bürger Chicagos, von denen jeder den Namen Potter führt, figurirten in einer Klage, die gestern im Kreisgericht zur Verhandlung kam. Einer von ihnen, der Millionär O. W. Potter, erschien als Kläger, und der andere, der Goldarbeiter W. C. Potter, als Verklagter. Dem erstgenannten war im vorigen Sommer, als er sich in seiner Villa am Lake Geneva aufhielt, eine goldene Uhr im Werth von $400 gestohlen worden. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des werthvollen Zeitmessers waren vergebens, bis vor einigen Tagen ein „Herr" bei dem genannten Goldarbeiter erschien und eine Uhr in Reparatur gab, welche dieser sofort als das Eigenthum seines reichen Namensvetters erkannte. Der Fremde wurde mit dem Sachverhalt vertraut gemacht, doch behauptete er, die Uhr sei die seinige, und wie er dazu gekommen sei, gehe niemanden etwas an. Im Uebrigen machte er den Uhrmacher für die Uhr verantwortlich.

O. W. Potter wurde nun von dem Wiederauftauchen der gestohlenen Uhr in Kenntniß gesetzt und war sofort zur Empfangnahme derselben bereit. Da aber der Uhrmacher dem Fremden nicht traute, so kam man dahin überein, daß Herr Potter klagbar wurde. Diese Klage war es, die gestern zur Verhandlung gelangte, und der Richter sprach die Uhr nach Anhörung des Thatbestandes Herrn Potter zu. Der Eigenthümer Nr. 2 hat sich übrigens noch nicht wieder blicken lassen.

Verhängnißvoller Bocksprung.

Patrick Fahey ist zwar mit dem Resultat der gestrigen Wahl, soweit seine Ward in Betracht kommt, sehr zufrieden, doch wird er sich trotzdem an den Tag längere Zeit mit schmerzlichen Gefühlen erinnern. Er befand sich am Abend im demokratischen Hauptquartier, und als er erfuhr, daß der Kandidat, für den er gestimmt, erwählt worden sei, machte er vor Freude mehrere mächtige Luftsprünge. Diese absonderlichen Vergnügens-Aeußerungen erlitten jedoch eine plötzliche Unterbrechung, indem Fahey zu Boden fiel, dort liegen blieb und allerlei Grimassen schnitt, die auf alles andere, nur nicht auf das Wohlbefinden Faheys schließen ließen. Er hatte sich den Fuß verstaucht und war unfähig, sich zu erheben. Man brachte ihn per Patrollwagen nach seiner Wohnung, Nr. 55 Cherry Ave.

Kein Zweifel zulässig.

Dem Polizeichef Brennan ging gestern Abend eine Bestätigung der Nachricht von dem Auffinden unseres vermißten Mitbürgers E. F. L. Gauß in San Francisco, Cal., zu. A. Crowley, der Polizeichef der letztgenannten Stadt, sandte ihm nämlich eine dahin lautende Depesche, daß Dr. Newell ganz sicher sei, Gauß gefunden zu haben. Der Wortlaut der betreffendenDepesche ist wie folgt:

„Ich bin fest davon überzeugt, daß es Gauß ist. Er befindet sich in einem äußerst nervösen Zustande. Ich werde ihn selbst verpflegen und Alles zu seiner Wiederherstellung thun."

Brach den Hals.

Durch irgend einen Zufall wurden gestern in Lake View die Pferde eines von dem Kutscher Phillip Roberts geleiteten Wagens scheu und gingen durch. Vergebens versuchte sich Roberts, der völlig die Herrschaft über die Pferde verloren hatte, auf der wilden Fahrt, welche die Evanston Ave. hinunterging, auf dem Wagen festzuklammern, er verlor schließlich denHalt und stürzte mit dem Kopf zuerst auf das Straßenpflaster. Sein Tod war — da sein Genick durch den Fall gebrochen wurde — ein augenblicklicher.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Unbefriedigendes Wahlergebniß.

Obwohl nach dem Sprichworte „Volkes Stimme Gottes Stimme" ist, so kann man die Ergebnisse mancher amerikanischen Wahlen schwerlich mit frommen Gefühlen betrachten. Es sei denn, daß man sich mit dem Gedanken trösten will, auch des Volkes Wege könnten am Ende dunkel und unerforschlich sein. Denn man will doch nicht glauben, daß „das Volk" sich lieber von Spitzbuben regieren läßt, als von ehrlichen Leuten, und dennoch läßt sich häufig kein anderer Schluß aus den Wahlziffern ziehen.

Bei der Stadtwahl, die gestern in Chicago stattfand, wurden einige Gauner geschlagen, aber mindestens ebenso viele Gauner gewählt. Es wurde ferner in der deutschen Bannerward gerade demjenigen Alderman ein Mißtrauensvotum gegeben, der sich als eifrigster und fähigster Kämpe gegen die Budelei bewährt und sich um die Bürgerschaft außerordentlich verdient gemacht hatte. Allerdings erhielt Arnold Tripp 35 Prozent mehr Stimmen, als in derselben Ward auf den demokratischen Assessorskandidaten fielen, aber immerhin hat er nicht gesiegt. Es scheint also, daß die Mehrheit der Wähler in der „aufgeklärten" 22. Ward auf eine ehrenhafte Vertretung im Stadtrathe kein Gewicht legt und einen wirklich guten Alderman nicht anerkennen will. Dagegen sind Budler wie Powells und Rohde wiedergewählt, und der unverschämte Korruptionist Stuckart ist nur mit großer Noth geschlagen worden.

Geradezu erbärmlich war die Haltung der „großen" republikanischen Zeitungen gegenüber dieser Wahl. Während die demokratischen Blätter, mit wenigen Ausnahmen, die schlechten Kandidaten ihrer eigenen Partei bekämpften und viele republikanische Kandidaten unterstützten, traten die Mundstücke der Tugend- und Ordnungspartei allenthalben für „das ganze Ticket" ein. Den Demokraten predigten sie „Unabhängigkeit", den Republikanern aber Parteitreue, und heute reden sie triumphirend von einem republikanischen Parteisiege, obwohl sie recht gut wissen, daß in dem ganzen Wahlkampfe die nationalpolitischen Fragen keine Rolle gespielt haben. Dieses Benehmen ist nicht nur häßlich, sondern auch unklug, denn es wird sicherlich die unabhängigen demokratischen Wähler erbittern und mißtrauisch machen. Bei künftigen Stadtwahlen wird die Treusigkeit ihrer Presse an den Republikanern gerächt werden.

Im neuen Stadtrath haben die Republikaner eine noch größere Mehrheit, als sie im alten hatten. Ihnen wird man es also zur Last legen müssen, wenn der Bürgermeister mit seinen Reformplänen bei den Aldermen nicht durchdringt. Da sie über 42, die Demokraten nur über 26 Stimmen verfügen, so können sie thatsächlich jede Opposition niederschlagen. Wie sie diese Uebermacht gebrauchen werden, wird sich bald genug herausstellen.

Unamerikanische Amerikaner.

Ob es die „American Protective Association" nur auf die katholischen Irländer, oder auf die Katholiken im Allgemeinen abgesehen hat, ist schwer festzustellen. Sie beschwert sich über den wachsenden politischen Einfluß der katholischen Kirche, aber da die deutschen, slavischen oder romanischen Katholiken entschieden nicht mehr Aemter bekleiden, als ihnen billiger Weise zugestanden werden sollten, so werden diese Klagen wohl hauptsächlich auf die Irländer gemünzt sein. Letztere verdanken jedoch ihre „hervorragende" Stellung in der Politik nicht der katholischen Kirche, sondern ihrer Ausdauer, ihrer Dreistigkeit und ihrem festen Zusammenhalten. Die Irländer betheiligen sich an allen Vorwahlen, haben in jeder Ward eine geschlossene Organisation und sind immer bereit, sich für das Vaterland durch Annahme eines Amtes aufzuopfern. Wenn die „Amerikaner" sich von ihnen nicht beherrschen lassen wollen, so brauchen sie nur ebenso eifrig an der Politik theilzunehmen. Die Irländer bilden nicht einmal in New York, Brooklyn und Boston eine Mehrheit der Bevölkerung, und in den westlichen Städten machen sie selten mehr als ein Achtel der Gesammteinwohnerschaft aus. Es ist deshalb ein Leichtes, am Stimmkasten ihren Uebergriffen zu begegnen und ihre Ansprüche auf das richtige Maß herunterzuschneiden.

Statt sich aber der Waffen zu bedienen, welche die Verfassung und die Gesetze ihr an die Hand geben, sucht die „American Protective Association" einen Religionskrieg gegen die Irländer anzufachen. Ihre niederträchtigen Wühlereien haben bereits in mehreren westlichen Städten zu Reibereien geführt und in Kansas City endlich auch einen blutigen Zusammenstoß verursacht. Es ist deshalb recht wohl möglich, daß die schmachvollen Kämpfe, die im benachbarten Canada von Zeit zu Zeit zwischen Katholiken und Protestanten geführt werden, auch in den Ver. Staaten von Amerika Nachahmung finden, trotzdem in der größten Republik die Religion durchaus Privatsache und die Kirche vollständig vom Staate getrennt ist. Damit es nicht zu diesem Aeußersten kommt, wird die öffentliche Meinung etwas stärker aufgerüttelt und der „American Protective Association" sehr scharf auf die Finger geklopft werden müssen.

Wie übrigens die eben aus dem Ei geschlüpften Entlein, wenn sie auch von einer Henne ausgebrütet worden sind, sofort in's Wasser gehen, so wendet sich jede Horde von Fanatikern aus Instinkt der republikanischen Partei zu. Die Prohibitionisten, die Weiberstimmrechtler, die Feinde des deutschen Unterrichts und neuerdings die Katholikenfresser — alle Hasser und Hetzer suchen und finden Unterkunft bei der Partei der sittlichen Gedanken. Auch in Kansas City fochten also die „Amerikaner" naturgemäß auf republikanischer Seite. Wenn der republikanischen Partei diese Bundesgenossenschaft nicht willkommen oder gar zuwider ist, so kann sie sich derselben leicht und schnell entledigen. Sie braucht nur offen und mannhaft für die Gleichberechtigung aller Bekenntnisse einzutreten und die Katholikenhetze zu mißbilligen. Das hat sie aber noch nirgends gethan und wird es auch nicht thun, bis sie — gründlich verhauen worden ist. Die Schläge, die sie in Illinois und Wisconsin erhielt, als sie die „fremden" Sprachen aus den Kirchenschulen verbannen wollten, werden noch häufig wiederholt werden müssen, ehe sie sich dazu entschließen wird, auch zur religiösen Duldsamkeit zurückzukehren.

Noch ein Damoklesschwert.

Gouverneur Tillman von Süd Carolina hat eine Rede geredet. Eine Rede voll Feuer, voll Muth und Kraft und voll allerhand überraschenden Neuigkeiten. So theilt er dem andächtig lauschenden Lande mit, daß die Zeitungen von Charleston und Columbia „Giftschlangen sind, die das Volk an seinem Busen wärmte und die zum Dank ihm nun täglich Gift einflößen." Weiter, daß diese selben Reptile auch ihn zu beißen versuchten, daß er aber einen Panzer trüge, den sie nie durchbohren können — ein ehrliches Herz.

Daß dieser Mann, der sein Herz als Panzer über seinem neuen Frühjahrsanzug trägt, gewaltig viel Courage hat, ist selbstverständlich. Er fürchtet den Bürgerkrieg nicht, er gewiß nicht, und wenn er hinzusetzt „ein Bürgerkrieg kann nicht kommen, denn das Volk sitzt im Sattel", so thut er das nur zur Beruhigung ängstlicher Gemüther unter seinen Hörern. Wer „das Volk" ist, das im Sattel sitzt, sagt der tapfere Gouverneur nicht, und es ist auch heute noch nicht recht klar. Die Zeitungsleute und ihre Freunde gehören offenbar nicht dazu, die Miliz auch nicht, denn die wurde vom Herrn Gouverneur scharf mitgenommen, weil sie ihm nicht gehorsam ist. Auch die große Majorität der Einwohner von Süd Carolina ist nicht das im Sattel sitzende Volk, denn deren Denken spiegelt sich doch in dem Verhalten der Bürgermeister und Stadträthe der verschiedenen Städte, und die weigerten sich die Polizei zu zwingen, ihre Pflicht zu thun gegenüber den Aufrührern. Dafür wird er sie aber zwiebeln.

Der Herr Gouverneur hat nämlich — und das ist wieder eine große Neuigkeit — „noch ein Damokles-Schwert" und er sagt „und morgen werde ich den Faden zerschneiden und es gebrauchen." Selbstmord? Ih bewahre! Das ist kein Selbstmord. Gouverneur Tillman trägt ja sein Herz als Harnisch, und da muß doch auch für seinen Kopf — das ist doch ein edler Theil? — etwas abgefallen sein, so daß das fallende Schwert harmlos abspringen muß. Wenn's nicht geschieht? Wenn auch der letzte Versuch, verrückten Gesetzen Geltung zu verschaffen, mißlingt, wenn der famose Harnisch versagt, nun, dann durchbohrt das „Damoklesschwert" den kühnen Fadenzerschneider, und Gouverneur Tillman ist abgethan. Er mag's nur thun, je schneller er politischen Selbstmord begeht, desto besser.

Lokalbericht.

Ein muthiger Zopfträger.

Der Chinese John Kee, welcher in dem Hause Nr. 119 S. Desplaines Str. eine Wäscherei betreibt, stand gestern Abend vor seiner Thür, als ein Mann Namens John Store an ihn herantrat, ihm einen Revolver vor die Brust hielt und ihn aufforderte, sein Geld herauszugeben. Kee war jedoch nicht so leicht einzuschüchtern. Mit festem Griff erfaßte er das Handgelenk des Straßenräubers und verhinderte diesen am Schießen, während er gleichzeitig mit aller Kraft seiner Lungen um Hilfe rief. Nach einer Weile erschien denn auch ein Ordnungswächter, welcher Store in Haft nahm. Derselbe erklärte auf der Station, daß er ganz friedlich die Straße entlang gezogen und von dem Chinesen angegriffen worden sei, was ihm aber Niemand glaubte.

Feuer.

In dem Gebäude der „Western Wheel Works", Nr. 495—503 N. Wells Str., entstand gestern Abend ein Feuer, das einen Schaden von etwa $200 anrichtete. Es waren noch eine Anzahl Arbeiter in dem Gebäude anwesend, als das Feuer ausbrach. Unter denselben brach in Folge dessen eine kleine Panik aus, die glücklicher Weise keine Unglücksfälle nach sich zog.

Das Materialwaaren-Geschäft von J. Boyland, Nr. 441 Ogden Ave., wurde gestern Abend zum Betrage von ungefähr $75 durch Feuer beschädigt.

* Wie bereits gestern angekündigt, findet der Vortrag des Afrikaforschers Westmark, eines Begleiters Stanleys, am Freitag Abend um acht Uhr in der Nordseite Turnhalle statt. Das Programm ist ein äußerst interessantes.

Benefiz-Vorstellung für Sigmund Selig.

Im Schiller-Theater feiert am nächsten Sonntage Herr Sigmund Selig, der allbekannte und allbeliebte Geschäftsführer des deutschen Theaters, sein 35jähriges Schauspieler-Jubiläum. Die Vorstellung ist zu gleicher Zeit von der Direktion zu seinem Benefiz bestimmt, so daß also für das Publikum eine doppelte Veranlassung vorliegt, um dem gefeierten Künstler die wohlverdiente Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch zu beweisen. Zur Aufführung gelangt der urkomische Schwank mit Gesang „Reif-Reiflingen" in trefflicher Rollenbesetzung, ein Stück, das hier seit dem Jahre 1889 nicht mehr gegeben worden ist. Die Vorstellung ist die 30. und letzte im Abonnement und die vorletzte der gegenwärtigen Saison.

Herr Sigmund Selig, der erst kürzlich von einer mehrmonatlichen schweren Erkrankung genesen ist, hat sich durch sein stets gefälliges Wesen, seine Leutseligkeit und seine tadellose Geschäftsführung zahllose Freunde erworben; ja, man kann mit vollem Recht behaupten, daß seine Persönlichkeit im Laufe der Zeit zu einer der populärsten in ganz Chicago geworden ist. Eine Künstlerlaufbahn von 35 Jahren will in diesem Lande und in unserer leichtbeweglichen Zeit doppelt viel bedeuten, um so mehr, als gerade Herr Selig auf lange Jahre mühevoller und oft recht undankbarer Arbeit zurückblicken muß. Ein Jeder, der mit den Theater-Verhältnissen Amerikas vertraut ist, weiß, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten gerade die deutsche Bühnenkunst in diesem neuen Lande zu kämpfen hat. Und doch ist Herr Selig, trotz vieler pekuniärer Mißerfolge seiner Kunst und der deutschen Bühne treu geblieben während des langen Zeitraumes von 35 Jahren!

Sein erstes Auftreten in Chicago fällt in das Jahr 1859, als die Herren Deutsch und Steidle in Gelis Halle auf der Westseite ein deutsches Theater in's Leben gerufen hatten. In den darauf folgenden Saisons war er unter der Direktion Böttner und Thielemann im „Deutschen Haus", als jugendlicher Komiker thätig, bis er im Jahre 1862 nach New York ging, wo er für das Sommertheater ein Engagement angenommen hatte. Es folgte alsdann eine Reihe Lehr- und Wanderjahre, die den jungen, für seine Kunst begeisterten Schauspieler nach Philadelphia, New York, St. Louis, Cincinnati und schließlich nach Milwaukee führten. Auch Chicago war in der Zwischenzeit mehrmals berührt worden. In der Saison von 1883—84 wurde Herr Selig in Milwaukee, wo er zuvor unter Colmer und Wurster thätig gewesen war, selber Theater-Direktor und brachte während dieser und der darauffolgenden Saison die deutsche Schauspielkunst zu großer Blüthe. Sein ernstes Streben fand schon damals allgemeine Anerkennung. In den Jahren 1885 und 1886 war er der Leiter des „Germania-Theaters" in Detroit, wurde darauf Mit-Direktor des deutschen Theater-Unternehmens in Chiago neben Herrn Isenstein und assoziirte sich dann mit der Milwaukeer Direktion Richard, Welb und Wachsner, als deren Geschäftsführer er seit dem Jahre 1888 ununterbrochen fungirt hat. In dieser Eigenschaft hat Herr Selig zu allen Zeiten eine unermüdliche Thätigkeit, großes Geschick und eine rastlose Energie bekundet, die durch keine Mißerfolge erschüttert werden konnte. Daß er auch als Komiker früher manchen Triumph gefeiert hat, dürfte namentlich den älteren Theaterbesuchern noch wohl erinnerlich sein. Wir aber wollen hoffen, daß der beliebte Künstler auch sein 50jähriges Jubiläum noch in voller Rüstigkeit und ungebrochenem Humor feiern wird! Das Publikum aber möge der Verdienste des Benefizianten eingedenk sein und am nächsten Sonntage das Haus bis auf den letzten Platz füllen. Der Vorverkauf von Sitzkarten für die Vorstellung ist heute Vormittag eröffnet worden. Es ist Jedem anzurathen, sich rechtzeitig nach einem Billet umzusehen, da der Andrang voraussichtlich ein ganz gewaltiger sein wird. Die Rollenbesetzung des Stückes wird später veröffentlicht werden.

Schreckliches Brandunglück.

In Calumet, einer bei Hammond belegenen Ortschaft, ereignete sich am gestrigen Tage ein Brandunglück, welchem drei Kinder zum Opfer fielen, während der Vater bei dem Versuche, die Kinder zu retten, schwere Brandwunden davontrug. Das Feuer brach in dem zweistöckigen Wohnhause des Edward Price, eines Eisenbahnangestellten aus.

Es schliefen zur Zeit in dem Gebäude 9 Personen. Frau Price erwachte zuerst und eilte mit ihrem kleinsten Kinde in das Freie. Ihr Gatte folgte ihr, doch als er gewahrte, daß sich seine anderen drei Kinder, die im Alter von 2, 6 und 12 Jahren stehen, noch im Hause befanden, eilte er wieder zurück. Es war ihm jedoch nicht mehr möglich, bis in das Zimmer, wo zwei der Kinder schliefen, vorzudringen. Er mußte sich zurückziehen, nachdem er im Gesicht und an den Händen schwere Verletzungen davongetragen hatte. Die Kinder kamen in den Flammen um, ebenso das älteste, welches mit drei Kostgängern im zweiten Stockwerke schlief. Die letzteren retteten sich und vergaßen in der Aufregung den Knaben. Die Leichen der Kinder wurden später gefunden.

Die Verletzungen Prices sind derartig, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Das Haus, welches vollständig niedergebrannt ist, war Eigenthum der „Nickel Plate"-Bahngesellschaft und stand gänzlich isolirt.

Habt Ihr sie gesehen?

Natürlich meinen wir die Weltausstellung. Ob Ihr sie saht oder nicht, jedenfalls wünscht Ihr ein Andenken an die schönste Szenerie zu besitzen, welche diese Erde je gesehen.

Die Michigan Central, „The Niagara Falls Route", gibt die schönsten und vollständigsten Weltausstellungs-Portfolios heraus, jedes Reproduktionen von sechszehn großen wundervollen Photographien enthaltend. Es erscheint in sechszehn Heften und einem Spezial-Theil, der ausschließlich den Niagara Fällen, der Mackinac Insel und anderen Hauptpunkten amerikanischer Szenerie gewidmet ist. Es wird für 10 Cents per Heft an irgend eine Adresse frei versandt.

Ihr könnt dieselben in der Michigan Central Ticket Office, Nr. 67 Clark Str., Chicago, erhalten oder durch Einsendung des Betrages an Frank J. Bramhall, Advertising Agent Michigan Central, 402 Monadnock Block, Chicago, Ill. fmm

* Der 12jährige Eddie McGovern, der am Montag in Willow Springs von einem Zuge der Santa Fe-Bahn überfahren wurde, starb gestern Abend im County-Hospital.

Gestorben: Wilhelm Bartz, im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. April, von Kleinhans Wohnung, 749 N. Lincoln Str. Jakob und Emma Kleinhans.

Danksagung.

Dem geehrten Publikum, sowie allen gütigen Gebern unseres Wohlthätigkeitsballes unseren herzlichsten Dank, im Besonderen dem Herrn Reichard, Ashland Ave.; Walter Cessin, State Str.; und Rehls, Franklin Str., Vertreter der Dortmunder Brauerei. Im Namen des Kranken-Unterstützungsvereins der Plattdütschen Gilde Uhland Nr. 17, und des Kriegervereins. — Das

Arrangements-Komite.

Central Turnverein.

Großes Schauturnen und Ball

zum Besten der zum Bezirks-Turnfest am 9.—11. Juni in Evansville, Ind., gehenden

Aktiven Turner.

Nächsten Samstag Abend, den 7. April, in der

Central Turn-Halle,

1103 bis 1115 Milwaukee Ave.

Tickets.........................25c @ Person.

Sozialer Turn-Verein.

Turnhalle; Belmont Av. und Paulina Str.

Sonntag, den 8. April,

Zur Feier seines 8. Stiftungsfestes

Großes Schauturnen

sämmtlicher Klassen.—Mit nachfolgendem Ball.

Eintritt.........................25 Cents @ Person.

Anfang punkt 6 Uhr. mf

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Große Oper.
Alhambra—The White Squadron.
Chicago Opera House—Erminie.
Clark Str.-Theater—Eight Bells.
Columbi—In Old Kentucky.
Empire—A Seaside Belle.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—The Danger Signal
Hooleys Theater—Professors Love Story.
McVickers—A New Magdalen.
Schillers—Charleys Uncle.
Windsor—Lillie Clay Co.

Wie Smith berittener Polizist wurde.

Abenteuer eines Gerechtigkeitsdieners mit einem Bullen.

Vom wohlbestallten Polizisten bis zum Cowboy ist mitunter nur ein Schritt. Das sollte Michael Smith, der gestern als Auge der Gerechtigkeit die in Rogers Park aufgestellte Stimmbude zu bewachen hatte, an seiner eigenen Person erfahren. Er stand zu früher Morgenstunde vor der genannten Bude, die zum Stimmen heranströmenden Schaaren der Wähler beobachtend, als er plötzlich unter dieser Schaar eine Gestalt bemerkte, die unzweifelhaft keine Berechtigung hatte, die geweihte Stätte der „höchsten" Bürgerschaft zu betreten. Dieser ungesetzliche Eindringling war der rothe Bulle eines in Rose Hill wohnenden Bürgers Frank Everetts. Ob das prächtige Thier, welches mit einem gewaltigen Stoß seiner Hörner die Bretter der Umzäunung, welcher die Stimmbude umgab in alle Winde sandte, aus rein animalischer Neugierde in die Wahlstätte einzudringen versuchte, oder ob es vielleicht auf irgend eine Art erfahren hatte, daß mitunter bei den Wahlen dieses Landes die rohe Gewalt ausschlaggebend ist und es vielleicht gekommen war, um im Bewußtsein seiner Kraft als „Stimmvieh", ein Wörtchen mitzureden, wird wohl nie aufgeklärt werden, genug, es war da und als es gar, erfreut über den leichten Sieg mit dem zersplitterten Zaun, sein mächtiges Organ in einem lauten Triumphgebrüll erschallen ließ, sah man die zur Wahl erschienenen Bürger wie Spreu, die der Sturm verweht, auseinanderstieben. Nur der wackere Polizist Smith blieb muthig stehen, wie es sich für eine Säule der öffentlichen Sicherheit geziemt. Er hatte keine Erfahrung als Toreador (Stierkämpfer) und überlegte, daß vielleicht wohlwollendes Zureden das beste Mittel sein würde, um den rothen „Anarchisten" wieder in die Schranken des Gesetzes zurückzuführen. Er breitete deshalb beide Arme aus und ließ ein lautes „Muhuhuu!" ertönen, das in der Thiersprache soviel bedeuten sollte als: „Bitte, mein Herr, wollen Sie die Freundlichkeit haben umzukehren?" Allein „Pat" mißverstand die Bewegung der ausgebreiteten Arme, die er vielleicht als eine Aufforderung betrachtete, an den Busen Smiths zu kommen. Er machte einige Schritte vorwärts, senkte, den mächtigen Kopf und im nächsten Augenblicke befand sich der auf diese Art zum berittenen Schutzmann avanzirte Polizist auf dem Rücken des Bullen, der sich in aller Hast in der Richtung nach Evanston davon machte. Andere Polizisten, welche den Vorgang beobachtet hatten, setzten sich auf den Patrollwagen und nun begann eine aufregende Jagd hinter Roß und Reiter. Man mußte schließlich das Thier durch einen Schuß zu Boden strecken, um Smith aus seiner unglücklichen Lage zu befreien. Der letztere aber hat seit seinem Abendteuer alles Interesse für „Wild West-Vorstellungen" gründlich eingebüßt.

— An einen „Blaublütigen". — Junger Mann, Sie können wohl den Mädels mit Ihrem Stammbaum Wind vormachen, aber Babies können Sie damit nicht füttern.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Ida Eckl, 435 25. Straße.
George Roden, 3033 Butler Str., 27 J.
John Küßler, 404 30. Str.
Thomas Keller, 159 Bedder Str.
Frau Brischke, 111 Best Ave.
Ida Wilmeroth, River Forest, 55 J.
Wilhelm Wilken, 2684 Milwaukee Ave., 74 J.
Friedrich List, 2727 State Str., 63 J.

Bessere Eintreibung von Wassersteuern.

Korporations-Anwalt Rubens ist mit der Ausarbeitung einer Verordnung beschäftigt, derzufolge die Bezahlung der überfälligen Wassersteuern erzwungen werden kann. Alles, was der Wasseramts-Vorsteher zur Zeit gegen säumige Wassersteuer-Zahler thun kann, besteht in dem Abdrehen des Wassers, doch genügt diese Maßregel nicht in allen Fällen, um die rückständige Wassertaxe einzutreiben. Aus diesem Grunde wurde Hr. Rubens vom Mayor beauftragt, eine diesbezügliche Verordnung zu entwerfen. Der Betrag der rückständigen Steuern belief sich am Anfang dieses Jahres auf $305,000, wovon am 1. April noch $140,000 einzutreiben waren.

Man beabsichtigt, die betr. Verordnung so abzufassen, daß das Grundeigenthum für rückständige Wassersteuern ganz in derselben Weise öffentlich versteigert werden kann, wie dies bei rückständigen allgemeinen und Spezialsteuern der Gebrauch ist.

— Vortheile des Landlebens. — Ein Fremder: Ich höre, daß in dieser Nachbarschaft noch nicht ein einziger Polizeifall vorgekommen ist. Die Einwohner müssen sehr friedliebende Menschen sein. — Ein Farmer: O, das ist es nicht. Der Friedensrichter wohnt so weit weg, daß wir immer vergessen haben, worüber wir uns eigentlich streiten, wenn wir bei ihm ankommen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur-Arbeit, stetig. 499 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, 16 bis 18 Jahre, der mit Pferden umzugehen versteht. H. Beier, Graceland Ave. und Bassel Ave.

Verlangt: Männer zum Abbügeln an Röcken. 696 W. 14. Str.

Verlangt: Agenten, um importirte Rugs direkt an Konsumenten zu verkaufen. Nachzufragen Donnerstag zwischen 3 und 5 Uhr, 120 Quincy Str., Zimmer 4.

Verlangt: Junger Butcher im Store. 382 23. Str.

Verlangt: Teamster der keine Arbeit scheut. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Presser an Mänteln. 768 Elkgrove Av., 2. Flur.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Starker Junge auf Farm nahe Chicago. Lohn $10. 417 35. Str.

Verlangt: Ein Butcher-Junge, der etwas von dem Fleischschneiden versteht. 532 Thomas Str., Ecke Washtenaw.

Verlangt: Pressers an Coats. 38 Tell Place.

Verlangt: Ein guter Butcher. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr. 1221 63. Str.

Verlangt: Ein Mann, der Pferde besorgen und sich im Hause nützlich machen will. 4815 State Str., Bäckerei.

Verlangt: Schneider, guter Westenmacher. 245 Austin Ave.

Verlangt: Kellner; wenig Englisch nöthig. 73 W. Lake Str., Mascher.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu arbeiten an Brod. 153 Indiana Str.

Verlangt: Tüchtiger, guter Wagenbauer. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Schneider als Helfer an feinen Costum-Röcken. A. Gleixner, 357 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann, Klempner, sucht irgend welche Beschäftigung, am liebsten in seinem Fache. Adresse: Frank, 587 W. 17. Str.

Verlangt: Zwei Abbügler an Hosen und ein Vorbügler. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. dmd

Verlangt: Agenten und Canvassers, 10c Artikel, 200 Prozent Profit. 25 Cents nur nöthig. Proben frei. Columbia Chemical Co., 69 Dearborn Str., Room 23. —mi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herr oder Dame, um ein möblirtes Haus über Sample Room zu übernehmen, unter sehr günstigen Bedingungen, sofort. 104 W. Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. —mi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. Mrs. John Feiger, 248 Belmont Ave.

Verlangt: Eine gute Schneiderin für Privatfamilie findet sofort Arbeit. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes zweites Maschinen-Mädchen, das auch bei Hand nähen kann an Shopröcken. 48 Cornell Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Vests. Dampfkraft. H. Ecker & Sons, 474 N. Robey Str. mdo

Verlangt: Erste Maschinenhand an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks. 768 Elkgrove Ave., 2. Flur.

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider. Hohe Preise bezahlt an tüchtigen Arbeiter. Alaska Fur Co., 159 State Str. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 878 Shober Str. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 67 Cypreß Str. dmi

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 514 S. Union Str. bm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 52 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein solides Mädchen. 61 Tell Place, nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—16 Jahren in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 221 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3019 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 475 Ashland Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für allgemeine Arbeit. Gutes Mädchen erhält guten Lohn. 293 Seminary Ave.

Verlangt: Gutes deutsch-amerikanisches Mädchen für zweite Arbeit. 3432 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleines Haus. 3226 Cottage Grove Ave., Mrs. Reiß.

Verlangt: 40 Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, und zwei Restaurations-Köchinnen, für beste Plätze der Nordseite. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Amme findet sofort eine gute Stelle. 605 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Mädchen für Familien und Restaurationen. Frau Brodsky, 294 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein Kindermädchen für zweite Arbeit und einem kleinen Knaben aufzupassen. 606 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3126 Vernon Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen; muß kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie. 29 Fry Str., oben.

Verlangt: Gute Köchin und fähige Arbeiterin; auch ein zuverlässiges Kindermädchen zur Hilfe der Gouvernante und Haushälterin. Prof. Whitman, 223 54. Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Mrs. Schleis, 159 W. 18. Str. 4aplw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4451 Lincoln Str., Ecke 45. Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 901 Ashland Ave., Ecke 20. Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. Nachzufragen 2773 Commercial Str., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4723 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 471 Wells Str. md

Verlangt: Aeltere Person zu einem Kind zu tenden. 90 S. Clinton Str., Saloon. md

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch kochen. 597 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. 13 Carl Str., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 380 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin. 30 W. Indiana Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 330 Marshfield Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen und um Servietten zu waschen. Zu erfragen: Nr. 126 Wells Str., zwischen 5 und 6 Uhr Abends, oberer Flur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2. Nr. 1 S. Ada Str., Ecke Randolph.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 967 Warren Ave.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 62 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 288 Sheffield Ave., 1. Stock.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, 16—17 Jahre alt, für Hausarbeit. 554 Dickson Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Familie von zwei. 175 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 Aberdeen Str., 3. Flat. md

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 619 31. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vier in der Familie. Keine Kinder. 3310 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 1194 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine erster Klasse Wäscherin und Büglerin. Einige Tage Beschäftigung. Adresse: Mrs. King, 161 Wells Str.

Gesucht: Eine gute Frau, um ein 6 Monate altes Kind in Pflege zu nehmen. Zu erfragen bis 9 Uhr Morgens, Abends nach 8 Uhr. 180 E. Indiana St., Basement.

Gesucht: Haushälterin, sowie Mädchen für Haus, Küche und leichte Arbeit suchen Plätze. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in kleiner Familie. 19 Carl Str., 3. Stock.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Nachzufragen: 366 Carl Ave., Ecke N. Elisabeth Str., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das etwas Kochen versteht, in kleiner Familie; frisch eingewandertes vorgezogen; wenn möglich Schweizerin. 5429 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 417 Marshfield Ave. mdo

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 117 Cornell Str., Ecke Roß.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 103 Hastings Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 165 Center Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 447 S. Paulina Str., 2. Etage.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 82 Fifth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. 420 Hermitage Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 663 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Reaper House, 1185 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 34 Ewing Place. mi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 385 W. Huron Str. mdmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 412 Troy Str., 1. Flur, nahe Douglas Park. dmd

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1035 Milwaukee Ave. dm

Verlangt: Ein deutsches Mädchen; frisch eingewandertes vorgezogen. 6701 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Ein respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Zeugnissen, in einer Privat-Familie. 2511 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen, Abwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen, Gouvernanten, zweite und Hausmädchen. Kommt fertig zur Arbeit. Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee, nahe Center St., Stellenvermittlungs-Bureau. Telephon North 612. 13j1m

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26j1m

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19mz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13nlj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter erste Hand Cakebäcker sucht Stellung, oder zweite Hand. Briefe erbeten unter: K. 60 Abendpost.

Gesucht: Unverheiratheter Mann, 35 Jahre alt, tüchtiger Arbeiter, der englischen Sprache vollständig mächtig, kann auch Caution stellen, sucht irgendwelche Beschäftigung. W. 51, Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, welcher Zigarrenmachen lernen will, sucht einen Platz. 146 Melrose Str., Groß Park. mdo

Gesucht: Zwei junge Männer, etwas Erfahrung in Dry Goods, suchen passende Beschäftigung. Referenzen. L. 75, Abendpost.

Gesucht: Barber, zwei Jahre im Geschäft, sucht Stellung. Offerten L. 85 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, versteht alle Gattungen Käse machen, kann mit Pferden umgehen, Team treiben, Hausarbeit verrichten, ist stadtbekannt, sucht Stellung. Adr. L. 82, Abendpost.

Gesucht: Ein Schuhmacher, welcher in dem ersten Store und Schuh-Shop Jahre lang thätig war, sucht auf neuer und feiner Reparatur Arbeit. A. B., 115 Clybourn Ave., Apotheke.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Barkeeper. Kann auch am Tische aufwarten. Offerten: K. 75, Abendpost. mdo

Gesucht: Nüchterner Mann in mittlerem Alter, des Deutschen und Polnischen, auch in Schrift, mächtig, versteht etwas englisch, bewandert in Geschäften, sucht Beschäftigung. Bensch, 145 Cleaver.

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und sich sonst nützlich zu machen versteht, wünscht eine Stelle. H. L., 149 Madison Str., Oak Park. (Nehmt Electric Car.)

Gesucht: Ein gebildeter Mann mittleren Alters unverheirathet, sucht Stellung; spricht und schreibt englisch; kann Kaution stellen. Offerten unter N 74, Abendpost. 3aplw

Gesucht: Tüchtiger Ingenieur-Maschinist sucht eine gute Stelle. L. Gerlach, 913 Clybourn Ave. mdosa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, der englischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung. Adr. N. 57, Abendpost. 3aplw

Gesucht: Tüchtiger Wurstmacher, der Einkaufen und Shoptenden versteht, sucht Stellung. Gefl. Offerten N. 77, Abendpost. dm

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 369 N. Paulina Str.

Gesucht: Näharbeiten in Weißzeug werden zu Hause angenommen und sauber ausgeführt. Offerten erbeten: N. 68, Abendpost.

Gesucht: Eine anständige, gut erfahrene Krankenwärterin. Mrs. Kathering, 192 Dayton Str. mmfr

Gesucht: Ein anständiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches deutsch, englisch, französisch und flämisch spricht, sucht passende Stellung. Adr. 1556 School Str., Lake View.

Gesucht: Deutsche, gebildete Frau sucht Tags über in besseren Häusern Beschäftigung. L. 83, Abendpost. md

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht in deutsch-amerikanischer Familie Stellung für zweite Hausarbeit. Nachzufragen: 743 S. Jefferson Str., hinten, 2. Flur.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellen; Wäsche in und außer dem Hause, sowie Reinmachen. 46 Alexander Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Wittwe, welche gut waschen und bügeln kann, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Adr. L. 84, Abendpost. md

Gesucht: Eine ältere deutsche, erfahrene Frau sucht Stellung in kleiner Familie; sieht nicht auf hohen Lohn, sondern nur auf ein gutes Heim. 183 Orchard Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Business-Lunch-Köchin. Adr. M. G., 327 Clybourn Ave., hinten. md

Gesucht: Eine Frau ohne Anhang wünscht einen Platz als Köchin, Saloon oder Restaurant. 122 E. Indiana Str.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht mehr Beschäftigung. $1 per Tag. 1047 Southport Ave.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht mehr Beschäftigung in und außer dem Hause. 323 Chicago Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschstellen im Hause zu nehmen. 276 N. Franklin Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, im Nähen bewandert, sucht Stelle bei Kleidermacherin, oder als zweites Mädchen. Fannie Krause, 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine anständige, gut erfahrene Krankenwärterin. Mrs. Katherina, 192 Dayton Str. mmf

Gesucht: Eine gute Restaurant-Köchin sucht Stelle. Mrs. Burri, 578 N. Halsted St., 1 Treppe hoch. mdo

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Krankenwärterin. 918 Melrose Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine gebildete junge Dame wünscht Bekanntschaft mit alleinstehendem Herrn oder Wittwer ohne Kinder zu machen behufs Heirath. Briefe mit genauer Adresse: C. N., 20 Hinsche Str., Chicago.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie, 163 State Str., Nordost-Ecke Monroe., Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mzbw

Zimmerleute, Achtung! Die neue Zweig-Union wird gegründet werden in Wendels Opernhaus, Milwaukee Ave., nahe Western Ave., Mittwoch Abend, den 4. April. Alle, welche Charter-Mitglieder zu werden wünschen, sollten erscheinen, dadies die letzte Gelegenheit dazu, für einen kleinen Beitrag, ist. Auf Befehl der D. C. Vereinigten Bruderschaft. dm

Donnerstag, den 5. April, Abends 8 Uhr, findet in der Fidelia-Halle, 636 Milwaukee Ave., eine Massenversammlung aller im Schneidergewerbe beschäftigten Arbeiter, Bügler, Trimmers, Baisters u.s.w., behufs Gründung einer Union statt. Tüchtige Redner, polnische und deutsche, werden über die Zustände im Schneidergewerbe sprechen. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. — Das Comite.

Die letzte Versammlung der Kolonisten findet Sonntag, den 8. April, 2 Uhr, No. 393 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., statt. Tägliche Aufnahme 1653 N. Robey Str., Groß Park. mirsa

Zu verkaufen: Verschenkt—Ein hübscher illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgebung, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten u.s.w zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt, oder an Alle gegeben, die es in der Hauptoffice abholen. S. E. Groß, Südost-Ecke Dearborn und Randolph. 4ap,10t

Dr. Durselen, deutscher Arzt, zeigt seinen Umzug nach 2320 State Str. an.

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21mz1m

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17mz1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jälj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Gelegenheit in Chicago: Der feinste Grocery-Store an der Nordseite ist sofort spottbillig zu verkaufen. Dieses Geschäft besteht seit Jahren. Großes Waarenlager von feinsten importirten und hiesigen Waaren. Großartige, vollständige Einrichtung. Gutes Pferd und Wagen. Alles für nur $1350, billig für's Doppelte; theilweise an Abzahlung. Nur ernste Käufer mögen sofort vorsprechen. 245 Sedgwick Str., nahe Division Str.

Grocers, aufgepaßt!

Verkaufe einen der bedeutendsten Grocery-Stores mit riesigem Waarenlager und hocheleganter Einrichtung, Pferd und Wagen zum Spottpreis von $1900, theilweise an Abzahlung, oder komme wer einen großartigen Bargain haben will und mache Offerte! Muß verkaufen. Muß verkaufen. 1559 Milwaukee Ave.

Großer Bargain für Grocers! Ausgezeichnet gelegener Grocery-Store mit großem Waarenlager und vollständiger Einrichtung muß unbedingt zu jedwedem Preis losgeschlagen werden. Dieser Platz ist vorzüglich nach jeder Richtung. Kommt und macht Offerte. 412 E. North Ave.

Brillante Gelegenheit!

Ausgezeichnet gelegener Grocery-Store mit großem Waarenlager und Einrichtung, Pferd und Wagen muß unbedingt sofort zum Spottpreis von $575, theilweise an Zeit, verkauft werden. Billig für $1000. 684 31. Str. Offen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Nachmit.

Zu verkaufen: Spottbillig, Hotel. Geld zu verleihen. 6 Prozent. Keine Commission. 19 N. Clark Str., Zimmer 1. mijr

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon an State Str. Ausgezeichnete Lage. Billige Miethe. Offerten: L. 56, Abendpost.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft mit guter Privatkundschaft, Maschinerie, Pferden und Wagen, billig. 5013 S. Carpenter Str. —ja

Zu verkaufen: Barbier-Shop mit zwei Stühlen, krankheitshalber. Billige Miethe. Nachzufragen 709 Milwaukee Ave., Apotheke.

Zu verkaufen: Schuhstore, billig, wegen Alters. Offerten: L. 74, Abendpost.

Zu verkaufen: Meat Market, wegen zweier Geschäfte. 121 Austin Ave. mdofr

Zu verkaufen: $75 kaufen ein gutes Schneider-Geschäft. 233 Ogden Ave. —ja

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland sehr billig, ein Zigarren-, Confectionery-, Bäckerei- und Nähmaschinen-Store; ausgezeichnete Lage. 184 Colorado Ave.

Zu verkaufen: Expreßroute, neuer Truckwagen und Pferd. 281 W. 13. Str.

Zu kaufen gesucht: Meat Market. Adresse: N. 70, Abendpost.

Zu verkaufen: Kleines Boardinghaus. 3212 State Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Nähmaschinen-Geschäft, ein Konzert-Piano, eine Orgel, 60 alte Nähmaschinen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts für halben Werth. 635 Noble Str. mdo

Zu verkaufen: Zehn-Zimmer-Einrichtung im 2. Flat, schöne Küche. Alles besetzt. Gute Gelegenheit für Boardinghaus. Billig. 279 Milwaukee Ave., oben.

Zu verkaufen: Wagen- und Blacksmith-Shop, alter Platz, gut gelegen, billige Miethe. 550 Sedgwick St.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fisch- und Delikatessen-Geschäft für $45. 511 26. Str.

Zu verkaufen: Billig, Cash-Grocerystore, guter Platz; billige Miethe. 798 Girard Str., nahe W. North Ave. mdo

Zu verkaufen: Erster Klasse Barbiershop, billig. — Garfield-Turnhalle, 675 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfalls, Zigarren-Fabrik, 20 Jahre altes Geschäft, Kundschaft für 8—10 Arbeiter. Auch Pferd und Buggy zum Abliefern. 666 S. Halsted Str. 2aplw

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Boardinghaus. Geschäftslage. 503 Clybourn Ave. mdmi

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store, nur $200, gute Gelegenheit für den rechten Mann. 143 North Ave., im Hinterhaus. dimido

Zu verkaufen: Stiefel- und Schuhgeschäft, billig; muß bis zum 1. Mai verkauft sein. Store und Wohnung zu vermiethen auf lange Zeit. 643 S. Canal Str. 3aplw

Zu verkaufen: Ein gutes Barbiergeschäft mit guter Kundschaft an der Nordseite, Krankheit halber. Zu erfragen K 85, Abendpost. dmido

Zu verkaufen: Ein altetablirter, gutgehender Butcherstore, mit Pferd und Wagen. Zu erfragen 147 S. Water Str. 3aplw

Zu verkaufen: Ein seit vier Jahren mit gutem Erfolg geführter Butchershop mit vollständiger Ausstattung, nebst Hauseinrichtung. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Näheres bei Frank Ritters, 5737 Dearborn Str., oder J. H. Kraemer, 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. dmd

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in Lake View; muß verkauft werden wegen Todesfalls. Gute Nachbarschaft. 863 Southport Ave. J. Moebus. 31z1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:

Ein elegantes hohes Basement, gutes Licht und mit Dampfheizung versehen, 50 bei 80 Fuß, an der Nordwest-Ecke Randolph Str. und 5. Ave.; passend für ein erster Klasse Bierlokal.

Nachzufragen Jacob Weil & Co., 56 5. Ave., Garden City Block. 3ap10t

Zu vermiethen: Ein guter Fleischerladen mit Fixtures. Ecke Elston Ave. und Clybourn Place. mdo

Zu vermiethen: Billige Zimmer. 180 E. Indiana Str.

Zu vermiethen: 1214 Lincoln Ave., moderne 4- und 6-Zimmer-Wohnungen. Nachzufragen Sieck, 1110 Lincoln Ave. 2aplw

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Ein 5-Zimmer-Haus mit Barn und Shop, geeignet für ein Bier-Bottling- oder Sodawasser-Geschäft. Nachzufragen: 446 oder 602 W. 14. Str. 31mz1w

Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 100 Boarders. Erster Klasse Board und Zimmer. $3 die Woche. „Garfield-Hotel", Ecke Milwaukee und Armitage Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store mit kleiner Wohnung, in guter Geschäftslage, um einen Stationery-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Geschäft einzurichten. Adresse: N. 95, Abendpost. mdo

Zu miethen gesucht: Ein Store nebst Wohnung in guter Lage, um einen Saloon anzufangen. Offerten: N. 98, Abendpost. mdo

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht freundliche Wohnung, 2 Zimmer und Küche, $6—$7 Monatsmiethe, Nordseite vorgezogen. Offerten unter L. 86, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Zwei Pferde, billig. Eigenthümer todt. 1013 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde; Eigenthümer verläßt die Stadt. 1032 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein leichtes, schnelles, gesundes Pferd oder Pony, nicht mehr jung, aber billig. Vorzusprechen: Penn Laundry, 161 Wells Str.

Muß verkaufen: Einige gut erhaltene offene und Top-Wagen zu Eurem eigenen Preis. 272 Bissell St.

$10 kaufen gutes Buggy, neu angestrichen; brauche Geld. 554 Dickson Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Buggy-Pferd; muß billig sein. 5429 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Topwagen und Geschirr. 498 Southport Ave. mdimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Eine gute Köchin mit etwas Kapital, um mit einem Manne ein Restaurant anzufangen. Offerten: L. 81, Abendpost.

Partner verlangt: Gesucht wird ein Mann mit 200—250 Dollars; Geschäftskenntnisse nicht nothwendig, doch wird ein Painter vorgezogen. Offerten: L. 62, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adressire Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29j1m

Madison Medical Institute, etablirt 1860. — Chicagos leitende Spezialisten in chronischen und delikaten Frauen- und Männer-Krankheiten. Elektrizität in Anwendung. Monatlich $5, incl. Medizin. Rezepte $2. Freitag und Sonntag von 10 bis 12 für Arme, für 50c. — 69—71 Dearborn Str., Zimmer 5. 19mz,1j

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9mz,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Ich empfehle Frau Dr. Burkart, 13 N. Curtis Str., als Geburtshelferin; sie ist der beste Arzt, den ich je gebrauchte. Frau J. C. Lary, 350 W. Lake Str.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargains in Grundeigenthum:

Lot und 3stöckiges Brickhaus und Brick-Cottage an Centre Str., nahe Seminary Ave., modern, $7300
Lot und 2stöckiges 12-Zimmer-Brickhaus, modern, Clifton Ave., nahe Garfield Ave. . . 6200
Lot und 2stöckig. 12-Zimmer-Brickhaus an Mohawk und Blackhawk. . . 5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Blackhawk, Miethe $48 per Monat. . . 5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Burling Str., nahe Willow, Miethe $32 per Monat. . . 3800
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Eugenie, Miethe $38 per Monat. . . 4500
Lot und 2stöckiges Brick- und Framehaus, Mohawk, nahe Menominee St., Miethe $53 mon. 5400
Lot und 2stöckiges Framehaus, Wellington St., nahe Racine Ave., Miethe $40 monatlich. . 4700
Lot 35 bei 85, und 2stöckiges North Ave., nahe Clybourn Ave. . . 4300
Lot 29 bei 109, und 2stöckiges Framehaus, Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str. 6200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Maud Ave., nahe Osgood, Miethe $30 monatlich. . . 2800

August Torpe, 160 North Avenue. Office offen Abends und Sonntags Vorm. 2ap2w

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.

Die „Columbia Improvement Co." besitzt 23,000 Acker des schönsten Landes in Zentral-Wisconsin und hat an der Kreuzung der Chicago & Northwestern-Eisenbahn und des Fall River die neue Stadt Columbia gegründet, um die Stadt schnell aufzubauen und dadurch den Werth des umliegenden Landes zu erhöhen.

Baustellen nahe dem Depot für $5, $01 und $15, voller Warranty Deed und Abstrakt direkt von der Regierung.

Keine Steuern bis 1895. Eine Exkursion nach Columbia und zurück für alle Lotkäufer. Leute, welche Land kaufen wollen, können jeden Tag von unserer Office aus hinfahren. Sprecht sofort vor, damit Ihr diese Lotten zu ersten Preisen erhaltet, da die Preise schnell steigen werden. Gutes, an die Stadt anstoßendes Farmland zum Verkauf $7.50 per Acker, bei $2 Anzahlung per Acker; Rest kann in 2, 3 und 5 Jahren abbezahlt werden. Geöffnet täglich von 9 bis 5 Uhr, Donnerstags und Samstags Abends bis 9 Uhr. Sprecht vor oder schreibt wegen kostenfreier Karten und Pläne.

A. B. Adams & Co., 21mz,1m,mfm
163 Randolph Str., Zimmer 2. Main Floor.

Zu vermiethen: Schöner Sommeraufenthalt, billig. Brick-Cottage, 5 Zimmer, mit oder ohne Möbel. — Rollerts Weingarten, Dolton, Cook County, Ill. 4alw

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot, großer Bargain, Eigenthümer zieht fort. 755 Southport Av. —fr

Zu verkaufen: 4-Zimmer-Cottage, in gutem Zustande. 694 Augusta Str.

Schuldenhalber muß für $2185 Nr. 1049 Wolfram Str. verkauft werden; 7 Zimmer, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoir, ½ Block westlich von Lincoln Ave. 401 Tacoma Building.

Bin gezwungen, einen kleinen Baarbetrag sofort zu erheben. Wie viel können Sie baar anzahlen auf eine schöne Lot, welche mich $550 kostete, heute $675 werth ist und welche ich für $400 opfern will? Muß wenigstens $75 baar haben. Nur Selbstreflektirende. Adr.: W. 53, Abendpost. 2aplw

Zu verkaufen: Farm in Dakota, 160 Acker, 12 Acker mit Bäumen bepflanzt, 50 Acker aufgebrochen, gutes und viel Wasser. $1000. Zu erfragen A. Konitzer, 14 N. State Str. 3aplw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Straße, Engelewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apww

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 19mz1j

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27d1j

Der Carter H. Harrison Bau- und Leih-Verein. Neue Serie! Die 32. Serie der Aktien liegt jetzt für Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am 5. April. Geld zu verleihen zu 6 Prozent bis 8 Prozent ohne Premium. Versammlungen jeden Mittwoch Abend in 686 S. Halsted Str. Jetzt ist die Zeit zur Betheiligung. Sekretär. 29mz1w

E. Weils Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft, Nr. 44 S. Halsted Str.

Das reelste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mz,3m

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.

Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 3ap, smodo,1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute deutsche Zither. 411 N. Larrabee Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$2.99 für eine Tonne beste weiche Lump-Kohle, ins Haus geliefert. Ehrliches Gewicht garantirt. Adressire: The Union Fuel Company, 508 W. 12. Str. 19mz2m,mmf

Bargain: Schöne Saloon-Einrichtung, $75; eleganter Pooltisch. 108 W. Adams Str. mdo

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22ag1j

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend jemand berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Hier: Elegantes Combinations-Sideboard-Foldingbett, Kostenpreis $125, nur $30. Feine Eisbox. 106 W. Adams Str. mdo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt und Damen der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. misa

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Die sieben Lebensalter des Menschen.

(Frei nach Shakespeare übersetzt.)

Fünftes Alter.



Der Richter, der den Johann Hoff'schen Malz-Extrakt nicht kannte.



Der Richter, der den Johann Hoff'schen Malz-Extrakt gebraucht.

Und dann der Richter
In rundem Bauche, mit Kapaun gestopft,
Mit strengem Blick und regelrechtem Bart,
Voll weiser Sprüch' und Präzedenz-Urtheile
Spielt seine Rolle so.

Der Richter mit tiefer Weisheit lenkt
Mit mildem Aug' Gerechtigkeit exakt.
Seine runde Form und gute Verdauung verdankt
Er dem ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Der ächt importirte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist das gesündeste diätetische Getränk für Genesende, schwächliche Frauen, Männer, sowie für Kinder.

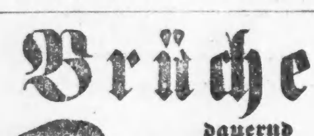
Illustrirtes Pamphlet („Die sieben Lebensalter des menschlichen Lebens") frei zugesandt. Schreibe an
EISNER & MENDELSON CO., Alleinige Agenten,
152 und 154 Franklin Straße, New York.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.



KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blatkrankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat.

Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Brüche



dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

Bruchbänder.



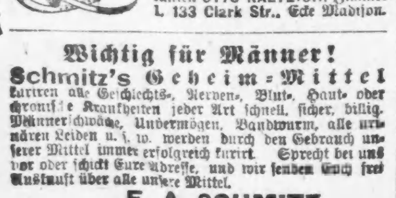
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten.

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel



E. A. SCHMITZ,





Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist, 159 S. Clark Str., Chicago.

Verlorene Mannestraft!
Geschlechtskrankheiten!

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR., nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate priviligirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.



Keine Gefahr, kein Schmerz, Zähne ohne Platten...... **$5**

Hauptquartier für
Schmerzloses Zahnausziehen
oder keine Bezahlung verlangt.

Unter $500 Garantie, durch das „Perfecto"-System, ein Segen für nervöse Leute, und von uns allein geeignet und angewendet an die Gaumen.

„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß für	$7.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten	$9.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen)	
Gold- und Silberfüllungen	50c aufwärts

Schneidet dies aus:

Coupon—Gut für zwei Dollars.

An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen.

Keine Studenten oder Anfänger, keine Schulzungen zur Verrichtung unserer Arbeiten, sondern erfahrene Zahnärzte mit langjähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.

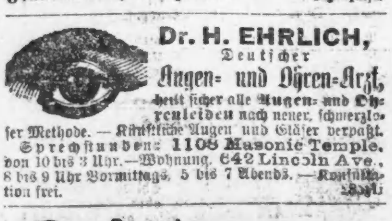
Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.

Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. -- **Zähne gratis untersucht.**

People's Dental Parlors,
363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.
Dr. C. GRAHAM, Präsident.
Offen Abends bis 8 Uhr; Sonntags von 10 bis 4.
Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.



Dr VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE (Established 1879.)
96 State St., Chicago.
Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.



Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,



Borsch 103 Opticians, E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. A. ROSENBERG

Ein Genie der That.

Von **Ernst Remin.**

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen hielt Asta, die des Papas Korrespondenz zu besorgen pflegte, folgendes Schreiben in Händen:

„Geehrter Herr Kommerzienrath!

Nehmen Sie es einem Ihrer alten Arbeiter nicht übel, wenn er Ihnen etwas Unangenehmes schreibt. Ihr Herr Sohn geht mit meiner ältesten Tochter, die nichts taugt. An dem Mädchen ist nichts zu verderben. Die mag meinetwegen laufen, mit wem sie mag. Aber Ihr Herr Sohn ist für solche Kreatur zu schade. Sehen Sie ihn an, ob er sich nicht zu Grunde richtet. Vielleicht, wenn Sie ihn mal in's Gebet nehmen. Und nichts für ungut, geehrtester Herr Kommerzienrath. Schreiber dieses gehört zum alten Stamm von der Fabrik und ist bei Ihnen grau geworden, steht seit 1846 in Ihrem Lohn und Brot. Mit aller schuldigen Achtung

Johann Kreitschmar."

Mit welchem Schmerze Asta dies Schreiben erfüllte! Fast zürnte sie dem ehrlichen Ungeschick des Alten, nicht geschwiegen zu haben. Also auch ihr Bruder!

Fast meinte sie, den Brief in's Feuer werfen zu sollen.

Aber nein! Sie mußte etwas thun.

Seit der großen Enttäuschung war sie in eine Art Apathie versunken. Ihr Vater war gelähmt — der Tod stand an der Schwelle. Ihre Schwester Fritzi wandelte ihre eigenen Wege, ließ sich von Asta nicht beeinflussen — mit Grauen gewahrte sie, daß Fritzis Weltkenntniß und Raffinement von Tag zu Tag wuchsen, ja sich zu einem System erweiterten. Die Löwinnen in den französischen Romanen der Féval und Belot waren Fritzis Ideale, Frauen von stählernen Nerven, die ebenso gut ritten, wie turnten und eine unerschöpfliche Gesundheit und Genußfähigkeit besaßen, daneben keine Spur von Gemüth oder sittlichem Empfinden. Sie verzweifelte, die Kleine wieder auf eine bessere Bahn zu bringen. Sie hatte sie aufgegeben.

Nun kam es an den Tag, daß auch Franz drauf und dran war, zu Grunde zu gehen, daß er der doppelten Versuchung, Reichthum und Müßiggang, erlegen war.

Und Marenholz? Und sie selbst?

Im vollen Feuer brennenden Edelmuths hatte sie ihm verziehen — an jenem Morgen, als sie plötzlich begann um sein Leben zu bangen. Sie wollte ja, gewiß, sie mußte ihn nun ja heirathen, fühlte sich selbst sehr gerührt und sehr edel, wenn sie an das Opfer dachte, das sie ihm brachte. Aber der Stachel blieb. Und das bedauernswerthe Mädchen empfand, sie besitze die ganze Kraft und Größe des Gemüths doch nicht, einfach und wirklich zu vergessen. Es ging ein Spalt durch sie. „Nur nicht kleinlich handeln, nur nicht kleinlich handeln," rief ihr Verstand ihr zu, der den schönsten Idealen nachstrebte. „Es ist und bleibt ein großes Heldenthum, das Du übst, wenn Du ihn nimmst, Du bist edel und gerecht, und er ist ein Lump!" erwiderte ihr Herz, dem die mächtigen Schwingen, dem großfordernden Verstande zu folgen, fehlten. Sie fühlte die Unzulänglichkeit ihres moralischen Könnens, fühlte sie als einen Vorwurf. Eine ganze und große Natur müßte es als ein tiefes Glück empfinden, fremde Fehler mit Bergen von Liebe zuschütten und völlig vergessen zu können — ihr blieb der Stachel im Herzen zurück.

Allein gerade darum war sie auf das Festeste entschlossen, nicht von ihm zu lassen.

Sie that unrecht daran. Man muß ganz vergeben oder gar nicht.

„Ich laufe meinem Martyrium nach," das war das trostlose Wort, das sie selbst für ihre Lage gefunden.

So war sie, so Franz, so Fritzi, so ihr Verlobter — alles verlorene Existenzen.

Ihr war, als sei ihres Vaters Haus dem Untergange geweiht.

Sie verwünschte ihres Vaters Reichthum, der alles verschuldet hatte. Sie beneidete im stillen den schlichten Onkel in der Heiligengeiststraße, in dessen Haus der Segen der Arbeit blühte, in dem man den Unheilbringer, den Verderber „Wohlstand", ängstlich in Eisenspinden verschloß und zu vergessen trachtete, daß er da war.

Sie analysirte sich. Woher kam dieser Fluch, daß sie groß zu sein begehrte und nicht groß zu sein vermochte?

Moderne Gemüthszersplitterung war es — eine Modekrankheit.

Und wie kam sie zu dieser?

Dadurch, daß sie berufslos aufgewachsen — im Hause, ohne Hausfrau zu sein. Sie hatte keinen Wirkungskreis, keine Pflichten; durch nichts beschränkt und zusammengeschnürt zerfaserten sich ihre Neigungen, Bestrebungen und Gedanken in das Weltall hinein.

Sie verstand nun, warum sie in Tirol, wohin sie allsommerlich ging, die armen braunen Kerle beneidete. Das waren ganze Naturen, festgeschmiedet durch die Noth, ganz im Lieben, ganz im Zorn, keine gebrochenen Existenzen, wie ihr Bruder, ihr Bräutigam, sie selbst.

Ja, ja, sie — Asta — gehörte zu den beiden andern, sie hatte nicht das Recht, sich einen Besseren zu begehren, als der ihre war!

Da erfaßte sie bei aller Empfindung der Unzulänglichkeit ihrer Kraft das heiße, drängende, gewaltig impulsive Bedürfniß, ihn mit ihrer Liebe zu bessern, zu retten — ihn und ihren Bruder und — sich selbst!

Sie plante und sann und braute den ganzen Tag über ihrem Plan; als sie ihn in allen Einzelheiten erfaßt und durchgearbeitet hatte, glaubte sie das Heil gefunden zu haben.

Fort aus dem bequemen Leben, fort aus der Stadt mit ihnen dreien auf's Land, an die Brust der Natur, in schlichte Verhältnisse, hinein in einen Strudel von Sorgen und Arbeit. Und da müßten ja andere Menschen aus ihnen werden!

Am nächsten Morgen hatte Asta ein langes, eingehendes Gespräch mit ihrem Vater. Als sie diesen verließ, blickte der alte Herr mit Augen voll stillen, freudigen Stolzes dem Mädchen nach. Der Kommerzienrath war nicht blind, war nur hilflos und machtlos — er hatte manches gesehen — manchmal trübe an seines Hauses Zukunft gedacht — jetzt erstand ihm unerwartet eine leidenschaftlich eifrige Bundesgenossin, und er segnete ihren Arm, daß er die Stätte bewahren möchte, die ernster, freudiger Entschluß in ihn legte.

„Mein lieber Joseph," sagte Asta zu ihrem Bräutigam, als dieser kam und sie langsam durch den Garten wandelten, „habe ich Dich jüngst mit nichten freigegeben, so hast Du heute eine gute und rechte Veranlassung dazu, mich freizugeben!"

Sie sprach in jenem eignen Ton schwermüthigen Scherzes, den sie sich in den letzten Wochen angewöhnt hatte.

Joseph blickte sie befremdet an — unter der Andeutung jener früheren bedeutungsvollen Unterredung, womit Asta begann, war er peinlich berührt zusammengezuckt.

„Wohlan — ich bin nicht mehr das reiche Mädchen, das ich vordem war — seit heute Morgen weiß ich von unsrem Papa, daß der Mann, der mich nimmt, wird arbeiten müssen!"

Sie beobachtete ihn prüfend von der Seite — er verharrte in dem gleichen, etwas stumpfen Ernst, der ihm seit Wochen eigen — ihre Mittheilung schien ihn nicht sonderlich zu erregen.

Eine kurze Zeit ging er stumm und gedankenvoll neben ihr.

„Asta," sagte er dann, „sage mir kurz und ehrlich: Willst Du mich los sein? Antworte ganz ehrlich — ich nehme es Dir nicht übel, wenn Du es wolltest. Ich weiß am besten, was an dem Joseph Marenholz dran ist! Nun, ja oder nein?"

Und er schaute ihr fest in die dunklen Augen.

„Ganz ehrlich: Nein!" gab sie mit hellem, vollem Ton zurück.

„Mein guter Genius!" rief er und zog ihre Hand an seine Lippen. „Mein guter Genius," fuhr er fort, „dann wollen wir für den Joseph Marenholz eine Thätigkeit finden, die ihm erlaubt, einen Hausstand zu begründen! Ja, liebes Mädchen, ich will arbeiten!"

„Und wie denkst Du Dir eine solche Thätigkeit?" fragte sie weiter. „Welche vermöchtest Du zu ergeifen?"

„Der pensionirte Offizier," erwiderte er trübselig, „eine soziale Frage! Nichts kann ich, von nichts verstehe ich etwas; ein bischen von der Landwirthschaft — ich bin draußen in der Mark zwischen Stall und Scheune aufgewachsen!"

„Gut! Es wird nicht viel sein, was Du da profitirt hast," meinte Asta, „aber jedenfalls vermöchtest Du doch einem Inspektor auf die Finger zu sehen, ihm seine Künste und seine Erfahrung abzugucken?"

„Ich meine, es wird gehen!" Er sagte es etwas kläglich.

„Und den ehrlichen guten Willen hättest Du dazu?"

„Ja, Asta," erwiderte er mit blitzendem Blicke, „den hätte ich! Ich würde glücklich sein, hätte ich erst so ein Jahr treuer Pflichterfüllung unter Deinen Augen hinter mir und fühlte mich vor Dir dadurch wieder rehabilitirt!"

„Also höre! Papas Vermögen steckt zum großen Theil in der Fabrik. Diese hat in letzter Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen, der zunächst Kapitalien nur absorbirt, aber noch nicht verzinst. Bleibt die Zeit der Großindustrie günstig, so holt sie das später in reichem Maße nach, wenn nicht, ist es verlorenes Geld. Papa wird sich einschränken und kann mir trotzdem nicht mehr als etwa hunderttausend Mark mitgeben, wie er mir heute erklärte. Mit einer solchen Summe kann man nicht leben, wenn man sie nicht von vornherein nur als Wasser auf das Mühlrad betrachtet und sich entschließt, das Mühlrad selbst zu sein. Wir werden uns dafür ein billiges Gut in Hinterpommern oder Posen kaufen, ein Gut von etwa dem doppelten Preise, eine jener Besitzungen, die mit Kapital und Energie in die Höhe zu bringen sind. Wir werden da in einfachen Verhältnissen leben und beide arbeiten müssen, unermüdlich und unter Aufgebot äußerster Umsicht. Beim Ankaufe wird uns eine landwirthschaftliche Autorität zur Seite stehen und uns auch einen tüchtigen Oekonomen aussuchen — nachher müssen wir uns selbst helfen. Willst Du diese Existenz mit mir theilen, Joseph?"

„Ich will, Asta, ich will!" rief er in wirklicher Freudigkeit. „Jede Existenz, die mir Gelegenheit gibt, mich zu bewähren....."

„Schon gut! Sprich nicht immer davon — es genügt, wenn Du daran denkst!"

„Nur das Eine will ich noch sagen, mein guter Genius," setzte Joseph hinzu und sah wieder bedrückter aus, als zuvor, „wenn ich erlahmen, eines Antriebes bedürfen sollte, so schneide mir einen Peitschenhieb so recht quer durch's Gesicht, ich meine: erinnere mich daran, daß ich Dir in diesem Augenblick," er fuhr leise und mit zuckenden Lidern fort, „in diesem Augenblick so etwas wie ein Ehrenwort gebe,... ich will Kopf und Bein d'ran setzen und ein tüchtiger Landwirth werden. Vergiß es nicht, Asta, vergiß auch nicht, dann dieses Wort selbst zu gebrauchen, das ich eben ausgesprochen!"

(Fortsetzung folgt.)

— Die vornehmste Sorge. — „Fräulein Munn," rief ein junger „Dude", „letzte Nacht habe ich von Ihnen geträumt!" — „Wirklich," frug das Fräulein mit großem Interesse, „saß mein Hut auch recht?"

E. PARDRIDGE'S MAIN STORE,

112, 114 und 116 State Str.

Bargain-Verkauf!

Bargains! Bargains!

Jeder Artikel ein Bargain!

Seidenstoffe.

9655 Yards weiße und Cream Japanische Seidenstoffe, 24 bis 27 Zoll breit. Regulärer Preis 69c—Preis für diese Woche	33c
5000 Yards gestreifte Habutai Seidenstoffe, 23 Zoll breit, gut 65c werth—Preis für diese Woche	39c
380 Stück Swivel Seide, 21 Zoll breit, neue Frühjahrsfarben, Werth $1 Yard—Preis für diese Woche	49c
10,000 Yards einfarbige und Satin gestreifte Bengaline, bestehend aus Straßen- und Abend-Schattirungen, 2? bis 24 Zoll breit, werth 75c Yard—Preis für diese Woche	49c

Versäumt nicht, unsere Auswahl von schwarzen and farbigen Moire Seidenstoffen zu prüfen, bevor Ihr Einkäufe macht. **Unsere Preise sind die niedrigsten.**

Kleiderstoffe.

Englische Cashmere und Hopsackings, Werth 25c Yard—Preis für diese Woche	15c
Gilberts, Gleeson und Jamestown Suitings und Novitäten, Werth 50c Yard—Preis für diese Woche	35c
Importirte reinwollene Challies, Werth 60c Yard—Preis für diese Woche	39c
Reinwollene Henriettas, die neuesten Frühjahrs-Schattirungen, Regulärer Preis 85c Yard—Preis für diese Woche	69c



Putzwaaren.

Fancy Strohgeflecht-Turbans, elegant aufgeputzt mit Spitzen, Blumen und Bändern, werth $2.50, für **98c.**

Eine vollständige Auswahl von Frauen- und Kinder-Dreß-Hüten, werth 50c bis $1.00, für **19c.**

„Crushed Roses" in allen Schattirungen, sechs im Bund, werth 75c, für **29c.**

Eine Partie assortirte importirte Blumen. Gute Auswahl bei diesem Verkauf **9c.**

Unsere erste Saison in Millinery.

Jeder Artikel das Neueste!
Keine alte Waare.

Mäntel.

Ein elegantes Jacket, mit großen Aermeln, werth $7.00 — Preis für diese Woche	$3.48
Eine hervorragende Qualität Moire-Cape, mit Spitzen besetzt, wird überall für $12.00 verkauft—Preis für diese Woche	$6.98
500 Kinder-Reefers, Größen 4 bis 14, werth $2.00—Preis für diese Woche	79c
Leichte Percale Damen-Waists, Falten im Rücken und in der Front, Größen 32—42, werth 49c — Preis für diese Woche	23c

Notions.

Eine vollständige Set von Dreß-Findings.

1 Spule Seide	werth 8c	Preis für dieses vollständige Set bei diesem Verkauf **49c**
2 Twist	werth 5c	
1 Spule Zwirn	werth 4c	
3 Yards Casing	werth 12c	
1 Dutzend Bones	werth 10c	
1 Braid	werth 5c	
1 Karte Haken und Oesen	werth 5c	
1 Saum-Einfassung	werth 13c	
1 Gürtel	werth 10c	
Zusammen	72c	

Droguen.

Cream of Roses for the Complexion, regulärer Preis 10c die Flasche, Verkaufspreis	4c
Extract of Witch Hazel—reguläre 30c-Flasche, Verkaufspreis	19c
Seeleys bester Triple Extract—werth 50c die Unze, Verkaufspreis	29c
Sarsaparilla—Frühjahrs-Medizin—werth $1.00 die Flasche, Verkaufspreis	49c

Hemden-Verkauf.

Percale-Hemden für Männer, gut gemacht, neueste Muster, heruntergesetzt von 65c auf	39c
Gute Arbeitshemden, in dunkelblauer und brauner Farbe, garantirt ächte Farben, heruntergesetzt von 70c auf	49c
Tennis Flanell-Hemden für Männer, leicht beschmutzt, heruntergesetzt von 65c auf	39c
Feine weiche Cheviot-Hemden für Männer, heruntergesetzt von 89c auf	59c

Kleider.

Jersey Knaben-Anzüge, sehr modern, werth $3.00—für diese Woche	$1.50
Cassimere Knaben-Anzüge in allen neuen Frühjahrs-Moden, werth $4.00—für diese Woche	$2.25
Wollene Männer-Anzüge — alle neuen Frühjahrs-Moden — wir kauften dieselben zu einem Bargain und werden sie diese Woche verkaufen zu	$5.00
Unser Hüte-Verkauf dauert noch immer an—$3 Männer-Hüte, neue Moden	98c

Spitzen.

5000 Yards Pointe de Venice- und Pointe de Ireland-Spitzen von 3 bis 12 Zoll Breite, werth 50c per Yard—Verkaufspreis	10c, 12½c und 15c
Eine Partie Normandy Valenciennes-Spitzen und dazu passende Einsätze, werth bis zu 40c die Yard—Preis für diesen Verkauf	10c und 25c
Stickerei-Skirting, 45 Zoll breit, werth 50c die Yard—Verkaufspreis	23c
Jarbeaus neueste Moden in Damen-Halstrachten, werth $1.25—Verkaufspreis	79c
Alle Farben in seidenen Schleierstoffen—Verkaufspreis, per Yard	5c

Leinen.

Reinleinene voll gebleichte ⅝ Tisch-Servietten, werth $1.35 das Dutzend—Verkaufspreis	98c
Reinleinenes Tischtuchzeug, 54 Zoll breit, ¾ gebleicht, werth 50c—Verkaufspreis	29c
Oelgekochter türkischrother Damast, 54 Zoll breit, werth 25c die Yard—Verkaufspreis	15c

Teppiche.

Neue Entwürfe in Ingrain, werth 35c die Yard—Verkaufspreis	29c
Wollenes extra Super Ingrain, werth 60c die Yard—Verkaufspreis	42c
Neue Muster Tapestry, werth 50c die Yard—Verkaufspreis	39c
China Matting, werth 15c die Yard—Verkaufspreis	10c
China Matting, werth 20c die Yard—Verkaufspreis	12½c
Bester Cotton Warp Matting, überall für 35c die Yd. verkauft—Verkaufspreis	25c

Basement-Bargains.

600 Dutzend weiße Porzellan Tassen und Untertassen, werth 12½c—Preis für diese Woche	8c
200 große Comports, werth 50c—Preis für diese Woche	25c
125 Cottage Thee-Services, 56 Stück, werth $5—Preis für diese Woche	$2.98
250 Tafel-Services, 56 Stück, werth $6.50—Preis für diese Woche	$3.98

Unser Blechwaaren-, Glaswaaren-, Holzwaaren-, Eisenwaaren- und Korbwaaren-Departement ist jetzt vollständig und unsere Preise sind die niedrigsten.

Schuhe.

3000 Paar Kinder- Russet-Goat-Schuhe, Bals. und Knöpfe, tipped und einfache Zehe, Größen 9—13½, werth $1.75 — für diese Woche	93c
2500 Paar Damen Dongola, Patent Tip, Blucherette Schnür- und Knöpf-Schuhe, Square und Pic. Zehe, Größen 2½ bis 7, werth $3	$1.98
3500 Paar Paar Männer Russet Goat-Schuhe, Yale und Pic. Zehe, werth $3	$1.75
1500 Paar Männer Satin Calf-Schuhe, Bals. und Congreß, Größen 6 bis 10, werth $3	$1.49

Groceries.

Fan y Minnesota Patent-Mehl, Town Talk Brand, per Brl	$3.29	California Riverside Orangen oder Messina Citronen, per Dutzend	7c
Unser regulärer 35c Oolong Eng. Breakfast Gunpowder oder Japan Thee — 1 Pfd	18c	California französische Pflaumen, per Pfd	4c
St. Charles Brand Evaporated Cream — per Kanne	12c	California Loose Muscatel Rosinen — wirklicher Werth $1.25, per 22 Pfd.-Kiste	99c
Eagle Brand Tomatoes, per 3 Pfd. Kanne	8c	Beste Creamery-Butter—per Pfd	21c

Weine und Liqueure.

Im Haupt- und Vierten Flur.

California Port—per Quart	21c	8 Jahre alter Kentucky Bourbon Whisky—per Quart	43c
Blackberry Brandy—per Quart	21c	5 Jahre alter Rye—per Quart	59c
Sherry—per Quart	21c	O. F. C. Taylor — volles Quart — 10 Jahre alt	98c
Sweet Catawba—per Quart	21c	Whites Canadischer Malz-Whisky — volles Quart	$1.00

Da wir unseren eigenen Store besitzen, für Baar kaufen und verkaufen und nur kleine Anzeigen erlassen, so sind wir in der Lage, billiger zu verkaufen, als irgend ein anderer Store in der Stadt.

E. Pardridge's Main Store,

112, 114 und 116 State Str.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, consultirt



DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh, Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery &c. — **Blut- und Haut-Krankheiten.** Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe.** Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten,** Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl, wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit niederfehlendem Erfolg behandelt. — **Damen,** die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt** über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller „**Gesundheits-Führer**" wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,
323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.

Keine Schmerzen! Kein Gas!

Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.



Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Reshoft, 299 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Großdale, Jll., sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird."

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS,
Zwei ganze Stockwerke.— 4 Damen zur Bedienung.
146 STATE STR.
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave.,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	* 10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:?? N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Hudson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† [illegible] PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Schwierige Gesetzesfragen.

Kurzsichtige Zeitungsmenschen haben schon viel und oft über einen angeblichen Ueberfluß an Gesetzen geschrieben und der Durchschnittsbürger, der nicht den Vorzug hat, zu dem begnadeten Stand der Rechtsbeflissenen zu gehören, war geneigt, Jenen Glauben zu schenken. Nun kommt aber aus London eine Nachricht, die wieder einmal zeigt, wie unrecht die Klugen hatten.

Das Stellen „Lebender Bilder“ war, wie männiglich bekannt, schon seit uralten Zeiten eine Zugnummer aller Wohlthätigkeitsfeste und anderer geselligen Vergnügungen und erfreute sich großer Beliebtheit bei der erwachsenen Jugend. Es ist so süß, sich angestaunt zu wissen bei farbiger Beleuchtung, und dann — die reizenden Proben! Das war, wie schon gesagt, zu Urgroßmutters Zeiten bekannt, neu aber ist die Benutzung „Lebender Bilder“ als Zuthat zu Theatervorstellungen, wie sie jetzt in London und neuerdings auch in New York eingeführt wurde. Diese Neuerung hätte nichts weiter auf sich, wenn die Theaterleiter damit zufrieden gewesen wären, bei der Auswahl der Sujets für ihre „Lebenden Bilder“ in den ausgetretenen Bahnen weiter zu wandeln, d. h. wenn sie sich Szenen aus Dichtungen oder aus der Geschichte zum Vorwurf genommen hätten. Aber das wäre nichts Neues gewesen und hätte kein besonderes Aufsehen erregt und so thaten sie es nicht und beschworen dadurch zugleich zwei große Gefahren herauf. Vom Standpunkte des Anschauens aus giebt es nur zweierlei Menschen: bekleidete und unbekleidete. Bekleidete findet man im täglichen Leben überall und auch alle Gestalten der Geschichte und Dichtung, soweit unsere Rasse in Betracht kommt, waren mehr oder weniger gut angezogen; unbekleidete dagegen gab's nur im Paradies und giebt's heute nur noch auf Leinwand gemalt, in Marmor ausgehauen oder hübsch geformt aus Bronze oder Gyps. Da die Darstellung jener so hübsch anständig angezogenen Menschen in Form von „Lebenden Bildern“ nun aber eine alte abgedroschene Sache ist, so blieb nur die eine Alternative: sich die Sujets aus dem Paradiese oder den schönen Künsten zu entnehmen. Das Paradies liegt aber für uns von heute in dusterer Ferne, so daß nur die Kunstschöpfungen übrig blieben. Auf diese Weise wurden die Theaterleiter gezwungen Nuditäten bekannter Künstler, wie, sagen wir, Hans Markarts „Jahreszeiten“ zum Vorwurf für die „Lebenden Bilder“ zu nehmen und dadurch kamen sie mit den Künstlern resp. deren Verlegern und Vertretern in Konflikt. Alle bedeutenden Kunstwerke sind "copyrighted," d. h. sie dürfen nur gegen irgend eine Vergütung an den Künstler oder die Personen, welche das Verlags- oder Vervielfältigungsrecht erworben haben, in irgend einer Art und Weise nachgebildet werden. Das aber geschah mit einer ganzen Anzahl Gemälde und Marmorgruppen allnächtlich im Empire Palace in London durch die unbeweglichen „Lebenden Bilder“ in fleischfarbenem Tricot, und so ist es kein Wunder, daß die Münchener Firma, welche das Verlags- resp. Vervielfältigungsrecht von den betr. Künstlern erworben hatte, vor einem Londoner Gericht Einsprache erhob. Sogleich machte der gegnerische Anwalt vor den hohen Richtern auf folgende ernste Schwierigkeit aufmerksam: Nach dem Gesetze hat der Eigenthümer des Verlagsrechts oder der Künstler das Recht, von den Kopien Besitz zu ergreifen. War nun der Münchener Verleger der Absicht, sich der Personen der verschiedenen Schauspielerinnen oder Modelle zu bemächtigen, beabsichtigte er diese mehr oder weniger schönen Leiber, wie er das Recht hatte, öffentlich zu verbrennen oder auf eine wenig mittelalterliche Art und Weise zu zerstören? Durfte er, wenn, wie anzunehmen war, die „Bilder“ gegen eine derartige Prozedur opponirten, ohne Weiteres Gewalt anwenden? Gewiß schwierige Fragen! Dem Gesetze gemäß mußten dieselben mit „Ja“ beantwortet werden. Aber der Anwalt war mehr human als gesetzliebend. Er erklärte den Richtern, daß er sich nicht zu derlei verpflichten könne und daß er auch nicht glaube, daß sein Auftraggeber sich zu solcher Grausamkeit gegen die unschuldigen Bilder entschließen könnte. Daraufhin entschieden die drei weisen Richter, daß seine Klage abzuweisen sei, wenn er sich weigere, im Sinne des Gesetzes mit den „Kopien“ zu verfahren.

Man sieht also deutlich, daß neue Gesetze nöthig sind, um diesen Fall zu decken, denn leicht könnte ein Mann, der durch die „Lebenden Bilder“ in seinen Interessen geschädigt wurde, sich bereit finden, die armen Modelle zu zerstören, und das wäre grausam und unserer vorgeschrittenen Kultur nicht würdig.

Die Tiefe der Schweizerseen.

In der schweizerischen „Bauzeitung“ gibt Ingenieur Salomon Pestalozzi interessante Aufschlüsse über die neuesten Vermessungen an den Schweizerseen. Diese widersprechen in bedeutendem Maße der bisherigen Tradition. Als größte Tiefe ist 365 Meter beim Langensee (Lago maggiore) konstatirt worden, dann folgt der Genfersee (310), der Luganersee (288), Brienzersee (261), Bodensee (252), Thunersee (217), und erst in siebenter Linie der Vierwaldstättersee mit 214 M. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Katastrophe vom Zugersee (7. Juli 1887) zur Sprache gebracht, wo bekanntlich eine ganze Straße der Stadt Zug von den Wellen verschlungen wurde. Die topographischen Aufnahmen lieferten 105 Profile mit 3200 Lotpunkten, und die Berechnungen ergaben, daß eine Erdmasse von 150,000 Kubikmetern in's Rutschen gerathen und in den See geglitten war.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.